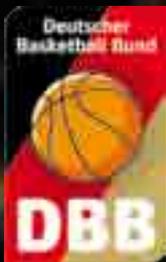


Ausgabe 23 Oktober 2011  
3,50 €



# DBB-Journal



**Aufbruch zu  
neuen Zielen**

# WEINGUT ANSELMANN

Edesheim / Pfalz



Wir mögen  
runde Sachen.

Gerne senden wir Ihnen Informationen:  
**Weingut Werner Anselmann**

Gebrüder Anselmann GmbH  
Staatsstraße 58-60  
D-67483 Edesheim / Pfalz

Tel. +49 (0) 6323/9412-0  
info@weingut-anselmann.de

**Winzer des Jahres, Bundesehrenpreis in Gold,  
Staatsehrenpreis 2010**

[www.weingut-anselmann.de](http://www.weingut-anselmann.de)



## LIEBE LESERINNEN UND LESER DES DBB-JOURNALS,

Ein langer Sommer mit zahllosen Nominierungen, Lehrgängen und ungezählten Spielen unserer Nationalmannschaften – elf an der Zahl! – ist zu Ende. Wir haben mitgefiebert, uns gefreut und geärgert, manchmal auch gehadert, aber immer so aktuell wie möglich berichtet und teilweise kommentiert. „Jetzt kommt die große Leere“ werden Sie möglicherweise denken, doch ich kann Ihnen versichern, dass dem nicht so ist. Zu viele spannende Entscheidungen stehen an, sei es nun die Besetzung der Position des Herren-Bundestrainers, die Auslosungen für die EM-Qualifikation der Damen und Herren sowie aller Jugend-Europameisterschaften 2012 bereits am 4. Dezember dieses Jahres, die Entscheidung über die EuroBasket 2015 oder die Auftritte der Nationalspieler/innen in WNBL, JBBL, NBBL, DJL, DBBL, Beko BBL, NCAA und – hoffentlich bald auch wieder – in der NBA ... es gibt ganz viele Dinge im Basketball, auf die wir uns freuen und die uns (nicht nur) hier im DBB-Journal intensiv beschäftigen werden.

Für die aktuelle Ausgabe haben wir zahlreiche Gespräche geführt: Dirk Bauermann, Dr. Wolfgang Hilgert, Heiko Schaffartzik, Robert Lottermoser und Nino Garris haben uns Rede und Antwort gestanden. Wie wir finden, eine interessante Mischung an Gesprächspartnern, die allesamt etwas zu sagen haben. Darüber hinaus blicken wir selbstverständlich auf die Herren-EM und auf die Zeit der Vorbereitung zurück. U20-Bundestrainer Frank



Menz gibt einen Einblick in einen Teil seiner erfolgreichen Konzeption dieses Sommers, die U16-Mädchen sind wieder erstklassig, am Strand und auf dem Asphalt wurde fleißig auf Korbjagd gegangen ... all das und noch Einiges mehr werden Sie in diesem Heft finden und hoffentlich interessant finden.

Gesondert ans Herz legen möchte ich Ihnen noch das neue Basketball-Buch, das der Deutsche Basketball Bund ab Mitte November herausgeben wird. Renommierte Autor/innen lassen die vergangenen 20 Jahre deutschen Basketball Revue passieren. Ein ideales Weihnachtsgeschenk – mehr dazu auch auf der letzten Seite!

Und jetzt noch ein Hinweis in eigener Sache: ab dieser Ausgabe haben wir uns bei den Interviews mit uns besten bekannten Spielerinnen und Spielern für die Fragestellungen „per Du“ entschieden. Das ist bei vielen Gesprächen authentischer und soll auch nicht auf Kosten der Seriosität gehen.

Es grüßt Sie herzlich

*Christoph Bükler*

**IMPRESSUM**  
Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

**Herausgeber:**  
Deutscher Basketball Bund

**Chefredakteur**  
Christoph Bükler (bü)

**Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur**  
Marc Grosnitz (mg)

**Redaktion**  
Thorsten Jordan (tj), Elisabeth Kozlowski (ek),  
Adrian Schuster (ads)

**Gestaltung, Layout:**  
Annette Kruth

**Redaktionsanschrift:**  
DBB Journal, c/o Deutscher Basketball Bund,  
Schwanenstraße 6-10, 58089 Hagen  
E-Mail: [dbbjournal@basketball-bund.de](mailto:dbbjournal@basketball-bund.de)

**Produktion:**  
maGro-verlag  
Römerallee 63, 53909 Zulpich.  
Telefon 02252-8 30 00  
E-Mail: [info@magro.de](mailto:info@magro.de)  
[www.magro.de](http://www.magro.de)

**Anzeigen:**  
BWA GmbH  
Marketinggesellschaft des  
Deutschen Basketball Bundes  
Tanja Luig, Tel. 02331-33 28 53  
E-Mail: [luig@bwa-basketball.com](mailto:luig@bwa-basketball.com)

**Druck:**  
Druck Center Meckenheim GmbH  
Werner-von-Siemens-Straße 13  
53340 Meckenheim  
[www.druckcenter.de](http://www.druckcenter.de)

**Bezugspreis:**  
Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandspesen, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Bezugszeitraumes.

**Urheberrechtlicher Hinweis:**  
Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

# AUS DEM INHALT

S. 14



Heiko Schaffartzik im Gespräch

S. 34



Interview:  
Robert Lottermoser

S. 22



U16-Mädchen  
wieder erstklassig

- 06 Herren-Europameisterschaft
- 09 Interview mit Dirk Bauermann
- 10 Interview mit Dr. Wolfgang Hilgert
- 11 EM-Vorbereitung
- 14 Heiko Schaffartzik im Gespräch
- 19 EM-Bewerbung
- 20 A2 Universiade
- 24 Talente / DBB-Nachwuchs
- 26 Taktik
- 29 NBBL / JBBL
- 30 Beachbasketball
- 31 Strettbasketball
- 32 Bundesjugendlager
- 34 Schiedsrichter
- 36 Fragebogen: Ismet Akpinar
- 37 Rollstuhlbasketball
- 38 Was macht eigentlich...?
- 41 Expertenmeinung: Lars Spannagel

**TITELBILD:**

Duell bei der Herren-EM in Litauen: Heiko Schaffartzik versucht sich gegen Frankreichs Superstar Tony Parker durchzusetzen.

Fotos: DBB/Camera 4



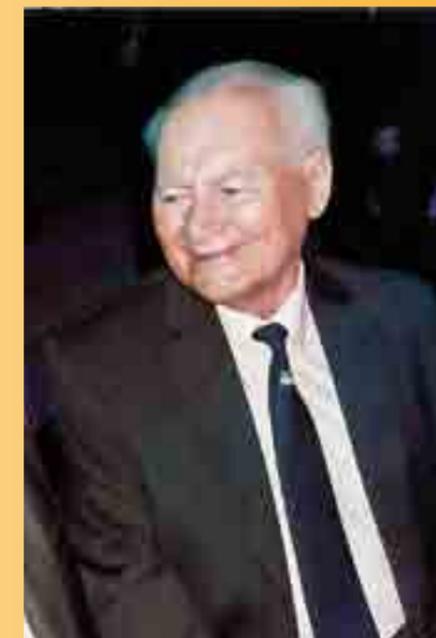
Im Rahmen des BEKO-Supercups in Bamberg gaben Katharina Herrmann (links), Vorstand der ING-DiBa, und Ingo Weiss (rechts), Präsident des Deutschen Basketball Bundes (DBB) die Verlängerung des Sponsoring-Verträge mit dem Deutschen Basketball Bund bekannt. Zudem wurde der Vertrag mit DBB-Nationalspieler und NBA-Champion Dirk Nowitzki (Mitte) verlängert. Die ING-DiBa ist damit bis zum 30. September 2015 DBB-Hauptsponsor und setzt in der Werbung weiterhin auf die DBB-Nationalmannschaften und ihr Testimonial Dirk Nowitzki. „Ich freue mich sehr, dass die ING-DiBa uns weiterhin unterstützt und dem Deutschen Basketball Bund als langjähriger Partner erhalten bleibt. Bis heute haben wir viel für den deutschen Basketball erreicht und wollen als Team auch in der Zukunft wichtige Impulse auf allen Ebenen für unsere tolle und spannende Sportart setzen“, erklärte DBB-Präsident Ingo Weiss.

Foto: DBB/Camera 4



14.000 Zuschauer in der O2 World in Berlin waren am 28. August Zeugen, als DBB-Präsident Ingo Weiss (re.) und DBB-Vizepräsident Dr. Wolfgang Hilgert (2. v.li.) zwei äußerst verdiente Nationalspieler offiziell verabschiedeten. Patrick Femerling (li.) und Ademola Okulaja (2. v.re.) hatten die Geschicke der Nationalmannschaft mehr als ein Jahrzehnt lang entscheidend mitbestimmt und erhielten zu Recht lautstarken Applaus. Dabei durfte natürlich auch DBB-Maskottchen SIGGI nicht fehlen. Femerling spielte zwischen 1996 und 2009 221 Mal für die deutsche Nationalmannschaft und ist damit Rekord-Nationalspieler. Okulaja war zwischen 1995 und 2007 172 Mal für Deutschland am Ball.

Foto: DBB/Camera 4



**DBB trauert um Hans Joachim Otto**

**Viele Verdienste um den deutschen Basketball - Mitglied der FIBA Hall of Fame**

Der Deutsche Basketball Bund trauert um Hans Joachim Otto. Er verstarb am 6. Juli 2011 im Alter von 83 Jahren in Berlin. Zeit seines Lebens widmete sich Otto dem Basketball: Von 1958-1969 war er der erste Präsident des Deutschen Basketball-Verbandes (DBV) der Deutschen Demokratischen Republik. Hans Joachim Otto war nach seiner Zeit als Präsident weitere 20 Jahre als Vizepräsident für den DBV tätig. In seine Amtszeit fiel die Wiedervereinigung von DBV mit dem DBB. Auch auf internationaler Ebene war Otto aktiv: Über 24 Jahre wirkte er als Schatzmeister und Mitglied des Zentralbüros der FIBA, parallel zu seinem Berufsleben als stellvertretender Leiter eines industriellen Großbetriebes in Berlin.

Hans Joachim Otto wurde von der DDR für sein außerordentliches Engagement im Basketball mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille und mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Bronze geehrt. Die FIBA zeichnete ihn mit dem Verdienstorden der FIBA aus und nahm ihn als ersten Deutschen in die FIBA Hall of Fame auf.

DBB-Präsident Ingo Weiss drückte der Familie des Verstorbenen sein Mitgefühl aus: „Wir haben in Hans Joachim Otto einen wichtigen Wegbegleiter im deutschen Basketball verloren. Seine Verdienste für den Basketball in Deutschland und auf internationaler Ebene sind immens und sind bis heute spürbar. Unsere Gedanken sind bei seiner Frau, seiner Tochter und seinem Enkelkind.“

(bü)/Foto: privat



Nach dem EM-Aus in Litauen war die Enttäuschung beim DBB-Team verständlicherweise groß. Doch unterm Strich wusste die deutsche Mannschaft gegen die „Großen“ Europas zu überzeugen.



Bundestrainer Dirk Bauermann hatte bereits bei der Auslosung befürchtet, dass es für seine Mannschaft in Litauen ganz schwer werden würde. Nach der verpassten Olympia-Qualifikation wird er sich zukünftig nur noch dem FC Bayern München widmen.



Die mitreisten deutschen Fans standen wie eine Wand hinter ihrem DBB-Team um Star Dirk Nowitzki. Der NBA-Star „erfreute“ sich in jeder EM-Begegnung einer besonderen Aufmerksamkeit seiner Gegner und musste viel einstecken.

# Olympia 2012 ohne Deutschland

Bauermann-Team überzeugt dennoch und scheitert nur knapp gegen Europas Elite

Von Marc Grosnitz

**A**m Ende überwog die Enttäuschung, und eine gehörige Portion Wehmut schwang natürlich ebenfalls mit. Als die deutsche Nationalmannschaft in Vilnius endgültig das Parkett verließ, hatte sie gerade nicht nur das „Endspiel“ um den Einzug in das Europameisterschafts-Viertelfinale gegen Gastgeber Litauen mit 75:84 verloren, sondern es hieß auch vorerst einmal Abschied zu nehmen: Vom Traum einer erneuten Olympia-Teilnahme, von Bundestrainer Dirk Bauermann und von NBA-Star Dirk Nowitzki.

Mit dem Aus bei der EM-Zwischenrunde in Litauen war das große Ziel, die Teilnahme an den Olympischen Sommerspielen im kommenden Jahr in London, verpasst worden. Zudem war damit klar, dass sich Bauermann ab sofort nun nur noch dem FC Bayern München in der Beko BBL widmen würde. Und auch Nowitzki ließ keinen Zweifel aufkommen, dass das Thema Nationalmannschaft für ihn in naher Zukunft erst einmal keines mehr ist. Im kommenden Jahr,

wenn für das DBB-Team kein großes Turnier ansteht, sondern „nur“ die Qualifikation für die EM 2013 zu bewältigen ist, steht der NBA-Champion auf keinen Fall zur Verfügung.

Aber schnell setzte sich auch die Erkenntnis durch: Es müssen keine Abschiede für immer sein! Es wird natürlich weitere Olympische Sommerspiele geben und Dirk Nowitzki unterstrich gleich in mehreren Interviews, dass er nicht aus der Nationalmannschaft zurückgetreten ist. Durchaus könne er sich noch den einen oder anderen Auftritt im DBB-Trikot vorstellen, und selbst Bauermann ließ durchblicken, dass er nicht ausschließen möchte, doch irgendwann noch einmal die Verantwortung für das Nationalteam zu übernehmen.

Vorerst muss der DBB aber ohne seine Protagonisten auskommen und neue Ziele anpeilen. Die Nationalmannschaft steht vor einer Zäsur und die zurückliegende EM in Litauen war ein vorbereitender Schritt. Genau wie die voran-

gangene Weltmeisterschaft in der Türkei (2010) und die EM in Polen (2009), als das Team noch ohne Nowitzki und Kaman aufließ, ging es in Litauen darum, neben dem aktuellen sportlichen Erfolg, vorrangig die junge deutsche Garde weiter an europäisches Spitzenniveau heranzuführen. Und bei allem Frust über die

verpasste Olympia-Chance darf mit Fug und Recht behauptet werden, dass dieses Vorhaben gelungen ist. Es waren beileibe nicht nur die beiden NBA-Stars, die für die positiven Schlagzeilen sorgten.

Gleich beim klaren Auftakterfolg gegen Israel (91:64) zeigten auch Robin Benzing (12 Punkte) und Heiko Schaffartzik (10), dass sie Verantwortung bei den kontinentalen Titelkämpfen übernehmen werden. Nowitzki (25) und Kaman (17) waren zwar die Topscorer, genau wie beim zweiten 76:62-Vorrundensieg gegen Italien (Nowitzki 21 Punkte, Kaman 17), doch sie erhielten die notwendige Unterstützung (Benzing 14, Schaffartzik 11). Und den wichtigsten Wurf gegen die Italiener verwandelte Johannes Herber mit einem Dreier zur vorentscheidenden 67:60-Führung.

Der Start in die EM konnte also besser nicht sein. Doch bereits zu diesem

Zeitpunkt war allen Beteiligten klar, dass es so, realistisch gesehen, nicht weiter gehen würde. Fortuna hatte dem Bauermann-Team bei der Gruppen-Auslosung nicht gerade zur Seite gestanden. Neben den Italienern und den Israelis hießen die weiteren Gruppengegner Frankreich, Serbien und Lettland. Selbst mit Nowitzki und Kaman war diese Vorrunde eine echte Herausforderung, und in der Zwischenrunde sollte es nicht leichter werden. Es drohten Weltmeister Spanien, die Türkei oder die Gastgeber selbst. Und um sich zumindest die Teilnahme an der Olympia-Qualifikation zu sichern, galt es, unter die ersten Sechs zu kommen. Sprich, es bedurfte einer erfolgreichen Vorrunde sowie Zwischenrunde und möglichst auch eines Sieges im Viertelfinale. Die Auslosung wollte es also so, dass das DBB-Team für sein Ziel fast die komplette europäische Elite im Zaum halten musste.

Eine Menge Hürden, die sich am Ende als zu hoch erwiesen. Aber vorher ließ das DBB-Team doch noch das eine oder andere Mal aufhören. Nach den beiden Auftakterfolgen war die Zwischenrunde schon so gut wie erreicht. Nun ging es darum, möglichst auch einen oder gar zwei Siege mit in die nächste EM-Phase zu nehmen. Doch das gelang leider nicht. Zuerst hatte Tony Parker im Dress der Franzosen etwas gegen einen Erfolg des Bauermann-Teams. Der NBA-Star entschied die Partie mit 32 Punkten fast im Alleingang und führte sein Team zum 76:65-Erfolg gegen Deutschland. Nowitzki (20) und Schaffartzik (12) bemühten sich zwar dagegen zu halten, doch am Schluss sprang „nur“ ein achtbares Ergebnis heraus. Gegen den



Nur selten kamen die deutschen Korbjäger, hier Steffen Hamann, so frei zum Korbserfolg. Jede EM-Begegnung war ein harter Kampf, den die ING-DiBa-Werfer aber annahmen und über weite Strecken auch erfolgreich gestalteten.

nächsten Favoriten aus Serbien hatten die ING-DiBa-Korbjäger einen ähnlich schweren Stand. Lange lief die deutsche Mannschaft einem klaren Rückstand hinterher, bewies aber im Schlussviertel doch, dass der Abstand zur europäischen Spitze nicht so groß ist. Bis auf 61:66

kämpfte sich das DBB-Team, erneut angeführt von Nowitzki (25 Punkte), heran, um sich am Ende doch mit 64:75 geschlagen zu geben.

Schon vor der Begegnung mit den Serben hatte festgestanden, dass Bundestrainer Dirk Bauermann mit seiner Mannschaft dank der beiden Auftakterfolge die Zwischenrunde erreicht hatte. Aber mit der Niederlage gegen Serbien war auch besiegelt, dass sie in diese Runde mit

leeren Händen starten musste. Im abschließenden Vorrundenspiel gegen die bereits ausgeschiedenen Letten ging es somit nur noch um die Ehre. Und die rettete Heiko Schaffartzik mit zwei späten Dreiern zum denkbar knappen 81:80-Erfolg, bei dem die „Bauermänner“ durch ihre Ausgeglichenheit bestachen, denn neben Schaffartzik kamen noch Kaman, Nowitzki, Tibor Pleiß und Benzing jeweils genau auf elf Punkte.

In der Zwischenrunde stand das DBB-Team mit null Punkten nun direkt mit dem Rücken zur Wand und, wie befürchtet, kam es mit den nächsten Gegnern Spanien, Türkei und Litauen knüppeldick. Doch die Hoffnung stirbt zuletzt und die ING-DiBa-Werfer bewiesen eindrucksvoll, wie nah sie an den Topteams dran sind. Bis zum 65:68 hatten sie den amtierenden Weltmeister Spanien am Rande einer Niederlage, um in der Schlussphase doch noch mit 68:77 zu verlieren. Die wohl beste Turnierleistung machte aber Mut. Gegen die Türkei musste zur Wahrung der Viertelfinalchance ein Sieg her. Doch im ersten Viertel waren die Bauermann-Schützlinge gegenüber dem Spanien-Spiel nicht wieder zu erkennen. Fast schon katastrophal hieß es nach zehn Minuten 6:13. Die positivste Erkenntnis des ersten Viertels war noch die Tatsache, dass die Türken trotz einer miserablen Wurfquote des DBB-Teams immer noch in „Schlagdistanz“ waren. Und nun zeigte sich das inzwischen gewonnene Selbstbewusstsein der deutschen Mannschaft. Angeführt von Chris Kaman (15 Punkte) übernahm Deutschland nun das Zepter, glich die Partie wieder aus, und dann trumpfte Philipp Schwethelm groß auf. In einer umkämpften Schlussphase übernahm er die Verantwortung, versenkte vier von vier Distanzwürfen und war am Ende der Matchwinner beim 73:67-Erfolg.

Die Chance auf das Viertelfinale war vor dem entscheidenden Spiel gegen Gastgeber Litauen gewahrt. Doch es war symptomatisch für diese Europameisterschaft, dass sie für die deutsche Mannschaft nur die ganz hohen Hürden aufstellte. Es war schon schwer genug, im Hexenkessel von Vilnius den Hausherrn mit 12.000 lautstarken Fans im Rücken Paroli zu bieten. Doch nachdem die Türken gegen die Serben



Philipp Schwethelm (re.) trumpfte groß auf, als er in einer umkämpften Schlussphase die Verantwortung übernahm und vier von vier Distanzwürfen versenkte.

Fotos (2): DBB/Camera 4

mit einem Punkt verloren hatten und damit ausgeschieden waren, war auch klar: Ein einfacher Sieg reichte nicht. Es musste, geschuldet der 64:75-Niederlage gegen die Serben in der Vorrunde, nun ein Erfolg mit elf Punkten Differenz her. Eine Bürde, die sich am Ende als zu groß erwies. Bis zum 64:63 aus deutscher Sicht war die Hoffnung auf eine Sensation nicht zuletzt auch dank eines überragenden Kaman (25 Punkte) noch lebendig. Dann aber setzten sich die Litauer doch durch (75:84), und für das deutsche Team war trotz eines couragierten Auftritts mit vielen Verantwortungsträgern (Benzing 18 Punkte, Nowitzki 16, Schaffartzik 13) die EM vorbei und der Traum von London ausgeträumt.

Was blieb, war die Erkenntnis, mit einer sehr jungen Mannschaft auf hohem Niveau mehr als nur gut mitgehalten und nicht zuletzt den späteren Europameister (Spanien) und seinen Vize (Frankreich) bis an den Rand einer Niederlage geführt zu haben. Diese Erfahrung könnte für diese talentierte deutsche Generation in der nahen Zukunft sehr wertvoll sein, denn auch ohne Olympia 2012 warten in den kommenden Jahren große Herausforderungen auf das ING-DiBa-Team, dessen Weg in Litauen trotz Umbruch nicht endete, sondern gerade erst begonnen hat. ●

# Niemals geht man so ganz

Dirk Bauermann im Interview mit dem DBB-Journal nach seinem Ausscheiden als Herren-Bundestrainer

Von Christoph Büker

**Dirk Bauermann ist nicht mehr Bundestrainer der Herren-Nationalmannschaft, sondern kümmert sich seit einigen Wochen ausschließlich um die Belange des FC Bayern München in der Boko BBL. Doch getreu des Liedes „Niemals geht man so ganz“ von Trude Herr kann sich kaum jemand wirklich vorstellen, dass es das gewesen sein soll mit Dirk Bauermann und dem Deutschen Basketball Bund. Unser Interview verbindet Rückblick und Ausblick und fragt konkret nach den Vorstellungen des erfolgreichen Trainers.**

**Auf die Frage, was Ihnen nach den acht Jahren als Bundestrainer als Erstes in Erinnerung geblieben ist, nennen Sie natürlich EM-Silber 2005 und Olympia 2008. Wir möchten heute**



Dirk Bauermann kann sich auch zukünftig eine Mitarbeit beim DBB in beratender Funktion gut vorstellen.

Fotos (2): DBB/Camera 4

**von Ihnen wissen, welche kleinen, aber vielleicht ganz wichtigen Dinge passiert und hängen geblieben sind, auf die man als Außenstehender nicht gleich kommt?**

Das war zum Beispiel 2005 während der EM-Vorbereitung, als wir mit Patrick Femerling, Ademola Okulaja, Steffen Hamann und Nino Garris vier Ausfälle hatten und auch noch Mehmet Demirel stark angeschlagen war. Ich habe in der Vorbereitung sehr hoch belastet und wir haben einige deftige Klatschen kassiert.

Doch das hatte ich vorher einkalkuliert, denn ich wusste, dass die wahre Qualität der Mannschaft besser ist. Kurz vor der EM kamen dann aber doch Zweifel auf, ob wir die Kurve noch rechtzeitig kriegen. Das ist so ein Moment, wo es von Winzigkeiten abhängen kann, ob man Erfolg hat oder nicht. Auch die Vorbereitung auf die Olympiaqualifikation 2008 möchte ich erwähnen. Es war das einzige Mal, dass Dirk Nowitzki von Beginn an dabei war. Er hat damals schon in den ersten Sekunden des ersten Trainings die Richtung Olympia vorgegeben und alle seinen unbändigen Willen spüren lassen. Es gab keine Alternative zur erfolgreichen Olympiaqualifikation.

**Sie gelten als sehr ehrgeizig. Inwiefern betrachten Sie ihre Mission als Bundestrainer durch das Ausscheiden in der EM-Zwischenrunde als unvollendet?**

Überhaupt nicht. Ganz im Gegenteil, wir haben einen guten Abschluss hingelegt. Manchmal hat man es einfach nicht in den Karten, für die Kürze der Zeit waren die Hürden letztlich zu hoch. Natürlich hätte ich mir einen perfekten Abschluss mit der Olympiaqualifikation gewünscht, aber uns war der „one more summer“ (EM-Motto 2011 – Anm. d. Red.) einfach nicht vergönnt.

**Wie sehr wurmt es Sie, dass letztlich alle Argumente und Diskussionen pro Doppelfunktion nicht gefruchtet haben und Sie förmlich gezwungen werden, den Job als Bundestrainer aufzugeben?**

Damit habe ich mich abgefunden. Es bringt jetzt auch nichts, sich weiter damit zu beschäftigen. Man kann die Uhr nicht zurückdrehen.

**Unmittelbar nach dem Ausscheiden in Litauen haben Sie DBB-Sportdirektor Peter Radegast zur Seite genommen und ihm gesagt, dass man sich jetzt möglichst bald zusammensetzen und Weichen stellen müsse, um im Nachwuchsbereich keine wertvolle Zeit verstreichen zu lassen. Auch DBB-Präsident Ingo Weiss spricht immer wieder davon, Sie künftig als Ratgeber hinzuzuziehen. Wie nah können Sie Ihrer Einschätzung nach am DBB bleiben, wie nah möchten Sie bleiben?**

Natürlich ist eine weitere Mitarbeit durch meine Tätigkeit für den FC Bayern München stark eingeschränkt. Aber sie ist dennoch möglich, ich habe ja schließlich vier Jahre lang beides

geschafft. Wichtig ist eine konkrete Definition meiner beratenden Tätigkeit, diffus macht das keinen Sinn. Ist Bewertung/Empfehlung gewollt oder eine Einbindung in die operativen Vorgänge, die konzeptionelle Ausbildung etc.. Das hängt sicher auch von der Person und Funktion des neuen Bundestrainers ab. Ich möchte aber in keinem Fall irgendwo hineinregieren.

**Im Fußball hat es jüngst den Rücktritt eines Trainers aufgrund eines Burnouts gegeben. Lässt Sie eine solche Nachricht aufhorchen, hinterfragt man sich und seine Situation in so einem Fall noch genauer?**

So eine Nachricht lässt mich schon aufhorchen und überlegen. Wir Trainer haben immer großen Druck, aber im Fußball ist das sicher noch eine andere Dimension. Ich erkenne bei mir aber keinerlei solche Anzeichen, mir geht es gut.

**Wie sieht generell Ihre Planung für die kommenden Jahre aus? Wie lange möchten Sie noch auf Topniveau als Trainer tätig sein?**

Am besten, bis ich tot umfalle (lacht). Ich kann mir ein Leben ohne Arbeit mit Sportlern und ohne die Herausforderung des Wettkampfs nicht vorstellen. Ich denke, dass ich die besten Jahre noch vor mir habe und fühle mich im Moment sehr gut. Aber an dieser Stelle möchte ich auch sagen, welch' eine Ehre es war, die Verantwortung des Bundestrainers tragen zu dürfen. Es war Spaß, Freude sowie Genugtuung zugleich und ich möchte keinen Moment missen. Die Zusammenarbeit mit allen beteiligten DBB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, LV-Trainern etc. war immer nicht nur professionell, sondern auch persönlich sehr angenehm. Insofern gehe ich mit einem weinenden Auge, sehe das Feld aber gut bestellt. ●



## Stats DBB-Team EM 2011

Name	Spiele	Min. Ø	2er	3er	1er	Reb (O/D/T)	AS	TO	ST	BS	Pkt. Ø
Dirk Nowitzki	8	29,9	45/101 44,6 %	8/19 42,1 %	42/45 93,3 %	2/51/53	11	11	3	3	19,5
Chris Kaman	8	27,9	55/102 53,9 %	0	14/26 53,8 %	18/62/80	6	21	4	14	15,5
Heiko Schaffartzik	8	30,1	12/27 44,4 %	16/46 34,8	13/14 92,9 %	2/24/26	31	10	5	0	10,6
Robin Benzing	8	25,3	16/28 57,1 %	10/19 52,6 %	11/14 78,6 %	3/8/11	6	6	5	0	9,1
Philipp Schwethelm	8	17,1	4/12 33,3 %	10/19 52,6 %	5/5 100 %	4/18/22	3	11	2	0	5,4
Steffen Hamann	8	24,3	8/18 44,4 %	3/10 30 %	11/12 91,7 %	3/9/12	17	17	4	0	4,5
Johannes Herber	8	19	3/6 50 %	5/11 45,5 %	5/7 71,4 %	3/18/21	5	3	4	0	3,3
Lucca Staiger	6	7,2	1/2 50 %	4/8 50 %	2/2 100 %	0/4/4	7	1	1	0	2,7
Tibor Pleiß	6	6,5	3/8 37,5 %	0	5/7 71,4 %	2/9/11	1	8	3	0	1,8
Tim Ohlbrecht	6	8,8	4/7 57,1 %	0/2 0 %	3/5 60 %	2/10/12	1	4	0	3	1,8
Jan-Hendrik Jagla	5	5,8	2/3 66,7	0/3 0 %	2/4 50 %	1/2/3	0	3	0	0	1,2
Sven Schultze	8	6,5	0	2/11 18,2 %	0	0/4/4	1	3	1	1	0,8
Team	8		153/314 48,7 %	58/148 39,2 %	113/141 80,1 %	44/232/276	89	100	32	21	74,1

Dr. Wolfgang Hilgert,  
DBB-Vizepräsident für Leistungssport:

# Keine Wasserstandsmeldungen

**Dr. Wolfgang Hilgert ist seit 1994 der zuständige Vizepräsident des Deutschen Basketball Bundes für den Leistungssport. In seinem Ressort gibt es in den kommenden Wochen und Monaten einige richtungsweisende Entscheidungen zu treffen. Darüber hat sich das DBB-Journal mit ihm unterhalten.**

**Der Abschied von Bundestrainer Dirk Bauermann bedeutet sicher eine Zäsur für die Herren-Nationalmannschaft. Was verbinden Sie persönlich an erster Stelle mit der Zeit von Dirk Bauermann als Bundestrainer?**

Ich kenne Dirk schon seit vielen Jahren. Schon 1994, als Dirk für ein paar Monate erstmals Bundestrainer war, hatte ich als frischgebackener DBB-Vizepräsident mit ihm bei der Nationalmannschaft zu tun. Um ehrlich zu sein, lief es damals nicht immer ganz reibungslos zwischen uns. Aber das hat unserem Verhältnis seit 2003, als Dirk den Job als Bundestrainer wieder übernommen hat, überhaupt keinen Abbruch getan. Wir sind beide ohne Ressentiments aufeinander zugegangen und haben eine tolle und erfolgreiche Zusammenarbeit gehabt. Ich schätze an Dirk, dass er geradeheraus ist und immer sagt, was er denkt und will.

**Welche Konzeption verfolgen Sie bei der Suche nach einem Nachfolger, wer ist an der Suche beteiligt, was sind die Hauptkriterien?**

Wie Präsident Ingo Weiss bereits deutlich gemacht hat, sind wir bei der Suche nach einem neuen Bundestrainer nach allen Seiten hin offen und haben keinen Zeitdruck. Wir haben aber im Präsidium und mit unserem Sportdirektor Peter Radegast vereinbart, dass es keine Wasserstandsmeldungen geben wird. Dabei möchte ich es auch belassen.

**Im kommenden Sommer muss die Nationalmannschaft erstmals seit 2004 wieder eine EM-Qualifikation spielen. Wie optimistisch sind Sie beim Blick in die nahe Zukunft des Teams?**

Ich bin mir ganz sicher, dass wir uns mit der deutschen Nationalmannschaft für die EM 2013 in Slowenien qualifizieren werden, wie auch immer letztlich der genaue Modus aussehen wird. Diese Qualität hat die Mannschaft auch ohne Nowitzki und Kaman, ich würde uns da im oberen europäischen Mittelfeld ansiedeln. Aber wir haben bereits bewiesen, dass

wir an einem guten Tag jeden Gegner schlagen können (Russland 2009, Serbien 2010 – Anm. d. Red.), da ist mir vor einer EM-Qualifikation nicht bange, auch wenn es sicherlich vollste Konzentration erfordert und kein Selbstläufer wird.

**Es ist und war bei der EM offensichtlich, dass es im deutschen Nationalteam an Aufbauspielern der europäischen Spitzenklasse mangelt. Wie gedenken Sie dieses Problem in den kommenden Jahren anzugehen?**

Das ist ja seit mehr als 30 Jahren eines unserer größten Probleme und ich muss zugeben, dass ich schon ein bisschen ratlos bin. Ein Grund ist sicher, dass gerade diese Position von den Klubs in der Beko BBL fast grundsätzlich mit ausländischen Spielern besetzt wird. Für deutsche Spieler, die auf dieser Position internationale Klasse entwickeln sollen, ist frühzeitiger Einsatz auf höchstem Niveau aber unerlässlich, denn nur so kann man Spieler hervorbringen wie z.B. Milos Teodosic oder Mantas Kalnietis, die bereits als Teenager in der Euroleague spielten und sich so zu Topspielern entwickeln konnten. Wir



Dr. Wolfgang Hilgert, DBB-Vizepräsident für Leistungssport, möchte zum Thema „neuer Herren-Bundestrainer“ keine Wasserstandsmeldungen abgeben.

Foto: DBB

werden die positionsspezifische Ausbildung künftig noch früher beginnen und noch mehr in den Fokus rücken. Aber ohne Einsatz auf hohem Niveau hilft alle Steuerung nichts. (bü)

## EM-Vorbereitungsspiele Herren

**5. August 2011, Hagen, Enervie Arena**  
Deutschland – Finnland 74:79  
(15:21, 26:15, 18:21, 15:22)  
Zuschauer: 3.500 (ausverkauft)  
Topscorer: Ohlbrecht 24, Wysocki 14, Benzing 10

**11. August 2011, Ankara, Efes World Cup**  
Deutschland – Serbien 59:58  
(20:13, 10:16, 22:16, 7:13)  
Topscorer: Benzing 12

**12. August 2011, Ankara, Efes World Cup**  
Deutschland – Türkei 79:72  
(21:20, 22:15, 20:19, 16:18)  
Topscorer: Pleiß 20, Benzing 16, Schaffartzik 15

**13. August 2011, Ankara, Efes World Cup**  
Deutschland – Ukraine 65:81  
(14:23, 20:23, 14:21, 17:14)  
Topscorer: Pleiß 16, Jagla 16, Schaffartzik 10

**19. August 2011, Bamberg, Stechert Arena, BEKO-Supercup**  
Deutschland – Belgien 71:65  
(22:16, 12:12, 15:21, 22:16)  
Zuschauer: 6.800 (ausverkauft)  
Topscorer: Nowitzki 18, Kaman 17

**20. August 2011, Bamberg, Stechert Arena, BEKO-Supercup**  
Deutschland – Griechenland 56:69  
(14:17, 14:26, 9:10, 19:16)  
Zuschauer: 6.800 (ausverkauft)  
Topscorer: Kaman 15, Nowitzki 11

**21. August 2011, Bamberg, Stechert Arena, BEKO-Supercup**  
Deutschland – Türkei 64:52  
(15:15, 9:14, 17:9, 23:14)  
Zuschauer: 6.800 (ausverkauft)  
Topscorer: Kaman 16, Nowitzki 14, Schultze 11

**23. August 2011, Bremen, Bremen Arena**  
Deutschland – Bosnien-Herzegowina 86:64  
(22:14, 26:21, 18:11, 20:18)  
Zuschauer: 10.018 (ausverkauft)  
Topscorer: Benzing 19, Ohlbrecht 13, Kaman 12, Staiger 11

**26. August 2011, München, Olympiahalle**  
Deutschland – Mazedonien 70:68  
(18:17, 17:16, 16:20, 19:15)  
Zuschauer: 12.000 (ausverkauft)  
Topscorer: Kaman 14, Nowitzki 13

**28. August 2011, Berlin, O2 World**  
Deutschland – Mazedonien 81:65  
(17:11, 25:13, 17:16, 22:25)  
Zuschauer: 14.000 (ausverkauft)  
Topscorer: Schwethelm 19, Kaman 17, Nowitzki 12

# EM-Vorbereitung der Superlative

Ausverkaufte Arenen, ING-DiBa-Vertrag, Merkel, Wulff, Hoeneß, Lemke und Co.

**D**en letzten zehn Tagen der EM-Vorbereitung der Herren-Nationalmannschaft einen Superlativ zu verpassen ist sicher keine Übertreibung. Letztlich war es fast schon unglaublich, was man neben Training und Spielen alles an Terminen und Begegnungen absolvieren kann. Nie zuvor begegnete der deutschen Auswahl ein solcher Hype, eine solche Aufmerksamkeit und Begeisterung wie in der Zeit vom BEKO-Supercup bis zur Abreise zur Europameisterschaft nach Litauen.

Das hatte natürlich ganz viel mit den Auftritten von Dirk Nowitzki und Chris Kaman zu tun, die direkt vor dem BEKO-Supercup zum deutschen Team stießen. Und – natürlich – alles komplett veränderten. Hatte die DBB-Auswahl zuvor noch relativ „unbehelligt“ trainieren können, versammelten sich zu den Medientrainings in Bamberg, Bremen und München nun jeweils rund zehn Kamerateams und mehr als 50 Medienvertreter/innen zur Frage- und Antwortstunde.

Die beiden NBA-Stars integrierten sich gut in die Mannschaft, und gemeinsam ließ man den starken Auftritten zuvor (u.a. 1. Platz beim EFES World Cup in Ankara) jeweils vor ausverkauften Arenen in Bamberg, Bremen, München und Berlin weitere gute Ergebnisse folgen (2. Platz beim BEKO-Supercup, Siege gegen Bosnien-Herzegowina und Mazedonien). Dazwischen musste aufgrund der kurzfristigen Absage Chinas „mal eben“ ein neuer Gegner für die beiden abschließenden Testspiele in München und Berlin gesucht und mit Mazedonien (dem späteren EM-Vierten!) auch gefunden werden.



Den „Sold-out Award“ der Bremen Arena nahm DBB-Präsident Ingo Weiss stellvertretend aus den Händen des damaligen Hallenchefs Claus Kleyboldt (re.) und Projektleiters Peter Rengel (li.) entgegen. 10.000 Zuschauer wollten die Partie gegen Bosnien-Herzegowina sehen.

Foto: Bremen Arena/Thorsten Schmidt

Im Rahmen des BEKO-Supercups in Bamberg wurde zudem der Sponsoringvertrag zwischen dem Deutschen Basketball Bund und der ING-DiBa bis zum Jahr 2015 verlängert (s. Seite 5), außerdem erreichte man auch in Sachen TV-Vermarktung deutlich größere Reichweiten.

Eine wirklich imposante Bilanz, die hier nur in Kürze dargestellt werden kann. Jedenfalls wurden auch hohe Politik und Prominenz aufmerksam und besuchten die Spiele der deutschen Herren. Gaben sich in Bremen u.a. der Innenminister Willi Lemke sowie Box-Weltmeister Felix Sturm die Ehre, durfte DBB-Präsident Ingo Weiss in München Uli Hoeneß begrüßen, um nur einige wenige zu nennen.

Höhepunkt in dieser Hinsicht waren die Besuche bei Bundeskanzlerin Angela Merkel im Bundeskanzleramt sowie von Bundespräsident Christian Wulff und seiner Familie beim Länderspiel gegen Mazedonien in Berlin. Während sich die Regierungschefin viel Zeit für die deutschen Korbjäger nahm und so-

gar ihr Büro ausführlich vorstellte, besuchte das Staatsoberhaupt nach Spielende die Kabine der deutschen Mannschaft, um sich für ein unterhaltsames Spiel zu bedanken. (bü)



DBB-Präsident Ingo Weiss überreicht Bremens Innenminister Willi Lemke einen goldenen Basketball mit den Unterschriften der Nationalspieler.

Foto: DBB/Camera 4

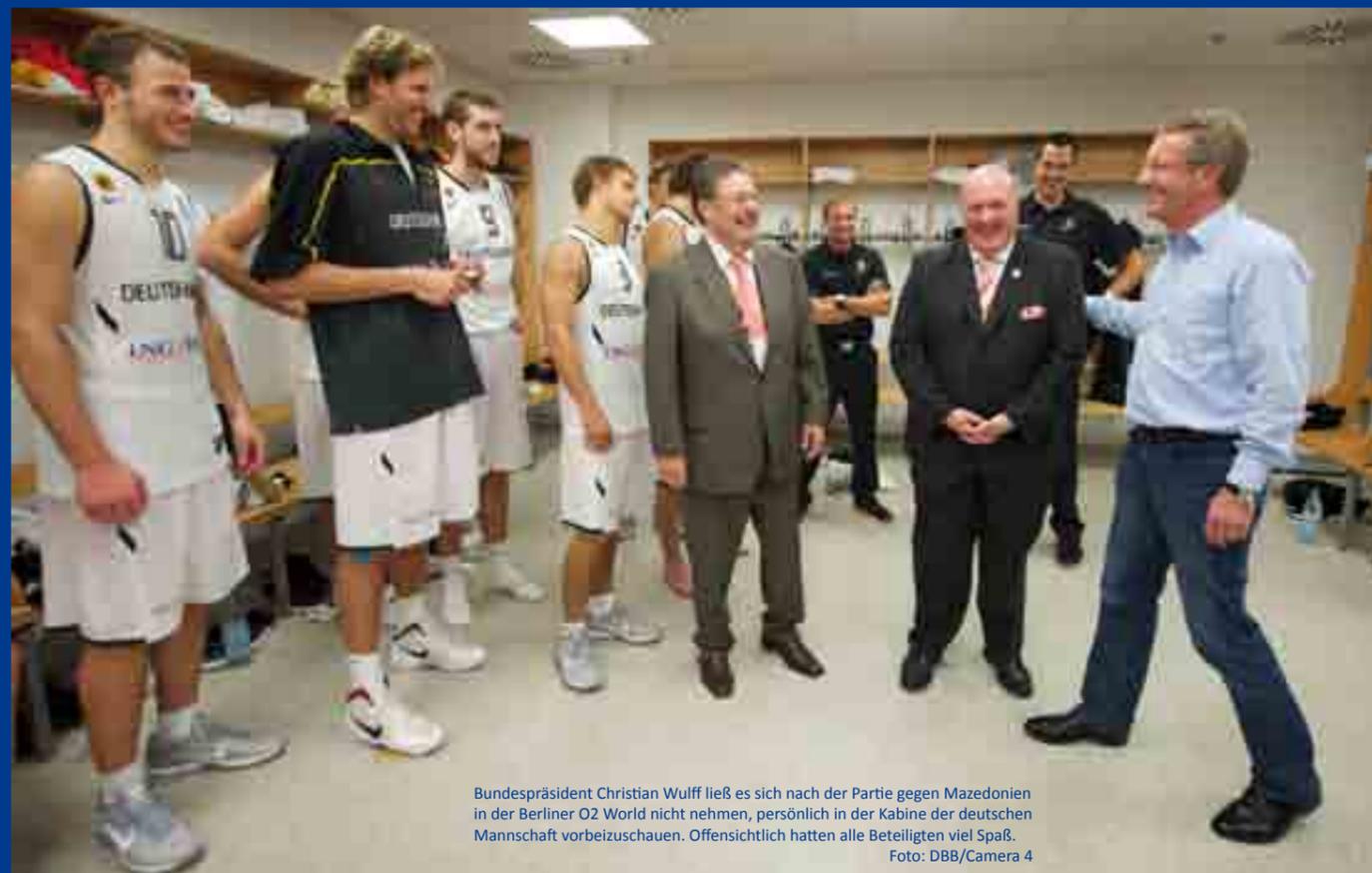


Dirk Nowitzki auf den Stufen von Schloss Bellevue neben Bundespräsident Christian Wulff nach der Ehrung mit dem Silbernen Lorbeerblatt. Im Hintergrund sind auch DBB-Präsident Ingo Weiss und DOSB-Generaldirektor Michael Vesper zu sehen.

Foto: RCR Berlin



Viel Spaß haben hier Uli Hoeneß und DBB-Präsident Ingo Weiss in der mit 12.000 Zuschauern ausverkauften Münchener Olympiahalle beim Länderspiel gegen Mazedonien.  
Foto: Wagner



Bundespräsident Christian Wulff ließ es sich nach der Partie gegen Mazedonien in der Berliner O2 World nicht nehmen, persönlich in der Kabine der deutschen Mannschaft vorbeizuschauen. Offensichtlich hatten alle Beteiligten viel Spaß.  
Foto: DBB/Camera 4



Bundeschkanzlerin Angela Merkel im Kreise der Herren-Nationalmannschaft. Die Regierungschefin nahm sich viel Zeit, zeigte sich äußerst humorvoll und führte die gesamte Delegation sogar in ihr Büro.  
Foto: Bundeskanzleramt



Mit durchschnittlich 10,6 Punkten pro EM-Partie untermauerte Schaffartzik seine offensiven Qualitäten – lediglich Dirk Nowitzki (19,5) und Chris Kaman (15,5) trafen öfter.

# WIR MÜSSEN UNSER POTENZIAL NUTZEN

Nationalspieler Heiko Schaffartzik zieht EM-Fazit

von Elisabeth Kozlowski

**H**eiko Schaffartzik, nicht Dirk Nowitzki oder Chris Kaman. Der Berliner stand im Sommer 2011 für Deutschland am längsten auf dem Feld – überraschend, aber sicher nicht unverdient. Mit mehr als soliden Leistungen offensiv wie defensiv war Schaffartzik eine der wenigen Konstanten im DBB-Team 2011, das er selber nicht am Leistungs-Limit sah. Ein kritisches Fazit der Europameisterschaft und ein Gespräch über das Potenzial des deutschen Teams, Verantwortung und Anspruch, öffentliche Diskussionen und darüber, was wirklich verrückt ist.

**Heiko, in der vergangenen Saison hast Du zunächst wenige Minuten gesehen, in den Play-offs etwas mehr und bei der EM dann über 30 Minuten gespielt. Hand aufs Herz: Wie anstrengend war die EM für Dich?**

Rückblickend war es sehr anstrengend und ich habe die hohe Belastung deutlich gemerkt. Unmittelbar nach dem Turnier war ich zwei Wochen krank und hatte auch auf einmal Wehwehchen am Knie, am Rücken und dann wieder am anderen Knie. Mein Körper hat danach fast schon ein bisschen rebelliert. Es war erstmals so, dass ich keine wirkliche, beziehungsweise nur eine sehr kurze, Pause hatte. Meine letzte Saison ging vom 10. Juni bis zum 18. Juni und begann dann wieder am 22. Juli. Da habe ich schon zum ersten Mal in meiner Karriere gemerkt, dass der Körper mehr Pause braucht.

**Der Sommer 2011 war Dein dritter mit der Nationalmannschaft. Wie ordnest Du ihn im Vergleich zu den anderen beiden Jahren ein?**

Es war in diesem Sommer schon anders als in den vergangenen beiden Jahren. Zum ersten Mal hatten wir Druck und es war nicht okay, einfach nur mitzuspielen und zu gucken, wie weit wir kommen. In diesem Sommer hatten wir ein klares Ziel, nämlich ins Viertelfinale zu kommen und die Qualifikation für Olympia beziehungsweise die Qualifikation zur Olympia-Qualifikation zu schaffen. Insofern war der Sommer mit der Nationalmannschaft in diesem Jahr anders, weil die Herangehensweise anders war und wir viel Druck hatten.

**In der Vorbereitung lag der externe Fokus extrem auf Dirk und Chris, aber auch auf den kleinen Positionen wurde viel probiert: Ab wann war für Dich klar, dass Du in Litauen viel Verantwortung übernehmen musst?**

Das ist mir eigentlich erst bei der Europameisterschaft im zweiten Vorrunden-Spiel gegen Italien so richtig bewusst geworden. In der Vorbereitung war ich mir nicht wirklich sicher, in welche Richtung es geht, da ich mal viel und mal weniger gespielt habe, mal auf der einen Position, mal auf der anderen Position. Im ersten EM-Spiel gegen Israel habe ich auch schon Verantwortung übernommen und viel gespielt, da es aber unser erster und schwächster Gegner war, konnte ich es immer noch nicht so einschätzen. Erst im zweiten Spiel gegen Italien habe ich dann realisiert, wie die Rolle aussieht, die ich in diesem Sommer übernehmen soll.

**Bei der EM gab es drei Siege in der Vorrunde – trotzdem waren die Vorzeichen für die Zwischenrunde schlecht, weil gegen starke Gegner zwei Siege hermussten. Was war in Deinen Augen der Knackpunkt im Turnier?**

Ich glaube, wir hätten eines der Vorrundenspiele gegen Serbien oder Frankreich gewinnen müssen. Es wäre wohl vermessen zu sagen, dass wir beide hätten gewinnen müssen, aber ich fand, dass beide Mannschaften für uns schlagbar waren. Wir haben leider unser Potenzial nicht ausgeschöpft und deswegen konnten wir diese Spiele nicht gewinnen. Aber auch in der Zwischenrunde hatten wir unsere Chancen: Wir hätten Spanien schlagen können. Und ich glaube auch nach wie vor, dass wir ohne den großen Druck, das Spiel gegen Litauen mit elf Punkten gewinnen zu müssen, auch dieses Spiel – mit der Leistung an dem Tag – hätten gewinnen können. Aber wir haben dann eben versucht,

schnell abzuschließen, viele Dreipunktewürfe genommen und das ist dann ein bisschen nach hinten losgegangen. So kam dann am Ende eine deutlichere Niederlage dabei raus. Aber eigentlich hat man doch in diesen Spielen gesehen, wie groß unser Potenzial war und ich fand es sehr schade, dass wir es nicht geschafft haben, diese Spiele zu gewinnen.

**Die letzten beiden EM-Spiele gegen die Türkei und Litauen waren do-or-die-Spiele – leider nur einmal mit gutem Ende für Deutschland.**

**Bei der EM wurde oft der Vergleich mit Murphy's Law bemüht – trifft diese Beschreibung Deiner Meinung nach zu?**

Ich habe mir nie darüber Gedanken gemacht, was jetzt alles schlecht für uns läuft und ich habe das



Anführer im „Endspiel“: Der Point Guard bespricht sich mit Nowitzki, Kaman, Benzing und Schwethelm. Fotos (3): DBB/Camera 4



auch als Ausrede empfunden. Die Frage, ob wir jetzt von den Schiedsrichtern oder von der Auslosung benachteiligt wurden, sollte sich nicht stellen. Ich finde, es ist sehr gefährlich, wenn man sich in diese Richtung gebigt. Das ist noch nie mein Ding gewesen und das wird es auch hoffentlich nie werden. Ich bin der Meinung, dass wir es nicht geschafft haben, unsere Leistung abzurufen – unabhängig davon, wer in den anderen Gruppen war.

Natürlich wären unsere Chancen auf das Viertelfinale deutlich größer gewesen, wenn es bei der Auslosung eine gerechtere Aufteilung der Mannschaften gegeben hätte. Aber nichtsdestotrotz denke ich, dass wir aus den vier Spielen, die wir verloren haben, mindestens zwei hätten gewinnen müssen, wenn wir denn unsere Möglichkeiten genutzt hätten.

**Was nimmst Du dennoch Positives aus dem Sommer mit?**

Das Klischee wird wieder bemüht, aber es trifft nun mal einfach zu: Der Zusammenhalt und die Stimmung in der Mannschaft waren super! Wir spielen alle für unser Land und das gefällt mir immer am besten. Natürlich war es auch toll, mit Dirk Nowitzki zu spielen und ihn als Menschen kennenzulernen. Auch Chris Kaman ist ein sehr interessanter Charakter. Außerdem haben mir die Spiele bei der EM teilweise richtig viel Spaß gemacht. Auch das letzte Spiel gegen Litauen war Wahnsinn, auch wenn es am Ende nicht gereicht hat. Das war auf jeden Fall ein Highlight.

**In wie weit spielen möglicherweise die Ziele und zukünftigen Highlights Heim-EM 2015 und Olympia 2016 schon eine Rolle oder ist das noch zu weit weg?**

Bis vor diesem Gespräch war das Thema ehrlich gesagt noch weit weg und noch nicht in meinem Kopf. Natürlich wäre eine Europameisterschaft im eigenen Land und in meiner Stadt

ein Highlight. Generell ist es aber so, dass man nicht viel Zeit hat, sich lange mit solchen Themen zu beschäftigen und weit in die Zukunft zu gucken. Im Basketball ist alles sehr kurzlebig, weil es immer direkt weiter geht mit den nächsten Spielen und Herausforderungen.

**Über diese Kurzlebigkeit würde ich gerne noch weiter sprechen. Nach dem Lettland-Spiel warst Du wegen der zwei Dreier kurz vor Schluss der Held – und das eher schwache Spiel schien vergessen. Beim ersten ALBA-Spiel in Bremerhaven ist Dein vermeintlicher Game Winner wieder ins Feld gesprungen und gleich war von einem Fehlstart die Rede: Findest Du es manchmal surreal, wie Stimmungen von einem Wurf abhängen?**

Nein, als surreal empfinde ich das nicht. Ich denke, das gehört zum Spiel dazu und das macht es ja auch aus. Seit ich denken kann, war das immer ein Teil von Basketball. Egal wie es läuft, du hast immer die Chance, das Spiel mit dem letzten Wurf noch zu retten. Deswegen sehe ich Spiele auch selten als hoffnungslos an. Okay, wenn man 30 Sekunden vor Schluss mit 15 Punkten hinten liegt, dann ist das Spiel vielleicht vorbei, aber ansonsten glaube ich immer daran, dass noch etwas möglich ist. Genau das macht Basketball meiner Meinung nach aus und man muss dann auch mit den Konsequenzen leben.

**Du hast während der EM das Spiel der deutschen Mannschaft wie folgt analysiert: ‚Wer Basketball-Ästhetik sucht, sollte sich keine Deutschland-Spiele angucken.‘**

Stopp, das habe ich so nicht gesagt. Das wurde falsch wiedergegeben. Ich habe nach dem Frankreich-Spiel gesagt, dass man sich nicht die deutschen Spiele angucken sollte, wenn man athletischen Basketball sehen möchte. Und daraus wurde dann aber ästhetisch. Aber was soll ich machen – eine Gegendarstellung?!

**Man könnte auch sagen, dass es sowohl die Athletik, als auch die Ästhetik betraf. Ja, das würde ich auch sagen.**



„Ich gebe der Mannschaft, was sie braucht – egal ob Punkte, Defense oder Kampfeinsatz“, so Schaffartzik, der weder einen Ball noch ein Spiel verloren gibt.

**Mit der Aussage triffst Du ja einen wunden Punkt. Was muss sich Deiner Meinung nach im Sommer 2012 ändern?**

Dadurch, dass Dirk und Chris ja im nächsten Sommer nicht mehr mitspielen werden, muss man die vorhandenen Ressourcen optimal nutzen. Wir haben genug gute Spieler in Deutschland. Robin Benzing, Philipp Schwethelm, Lucca Staiger, Tibor Pleiß und auch noch einige andere, die ich jetzt aber nicht nennen möchte. Das sind alles Spieler, die Basketball spielen können und die jetzt auch in ihren Vereinen viel Verantwortung bekommen. Ich glaube, es wird von entscheidender Wichtigkeit sein, dass man das Potenzial und die Ressourcen, die man hat, richtig ausschöpft und nutzt. Dann muss man gucken, wie gut man sein kann und sich entsprechende Ziele setzen. Ich finde auch, dass es ganz wichtig ist, nicht auf Spieler zu verzichten und sich damit Optionen zu berauben. Das sind aus meiner Sicht die beiden wichtigsten Punkte für den nächsten Sommer.

**Damit sind wir bei der vielleicht wichtigsten Personalie, dem neuen Bundestrainer: Was muss er Deiner Meinung mitbringen?**

Keine Ahnung, wirklich. Darüber kann ich nichts sagen. Wenn es einen neuen Bundestrainer gibt, wird sicherlich schnell klarwerden, in welche Richtung es geht. Aber momentan möchte ich dazu nichts sagen.

**Wie siehst Du Deine Rolle im DBB-Team in der Zukunft?**

Das kann ich schwer sagen, weil es natürlich

auch davon abhängt, wer der neue Bundestrainer wird und was wir für eine Mannschaft haben werden. Dann wird sich herausstellen, welches System wir spielen und was von den Spielern erwartet wird. Ich denke schon, dass ich mittlerweile eine gewisse Erfahrung habe und ich leistungsmäßig ganz gut drauf bin. Ich glaube, dass ich der Mannschaft auf verschiedenen Ebenen helfen kann.

**Hast Du auf Grund der guten Leistungen bei der EM einen Anspruch entwickelt?**

Nein, das habe ich nicht. Ich stelle mich jetzt auch nicht hin und fordere eine bestimmte Spielzeit. Der Trainer, der kommt, wird sehen, wie die Mannschaft am besten spielt und mit welchen Spielern man erfolgreich sein kann. Und wenn ich dann dazu zähle, freut mich das natürlich. Und wenn ich nicht dazu zähle, muss ich etwas finden, was ich tun kann, damit ich der Mannschaft helfen kann, dass sie dann mit mir besser spielt.

**Auf der einen Seite hast Du mehrfach betont, dass Du erfahrener, geduldiger und vielleicht erwachsener geworden bist, dennoch lebt Dein Spiel von genialen bis hin zu den vielzitierten verrückten Momenten. Denkst Du, dass Du jetzt mit 27 irgendwo in der Mitte angekommen**

**bist oder ist steckst Du dazwischen?**

Puh, das kann ich selber ganz schwer beurteilen. Auch diese ganze Geschichte im Bezug auf die Erwachsenen-Nummer kann ich über mich persönlich nur schwer sagen. Klar, ich habe das gesagt, aber das waren dann Fragen, die man vorgesetzt bekommt, die eigentlich Ja-Nein-Fragen sind. „Bist Du jetzt reifer geworden?“ Was sagt man da? Ja, nein oder ich weiß es nicht. Jeder Mensch entwickelt sich natürlich weiter und wird wahrscheinlich auch reifer. Generell finde ich, dass es immer im Auge des Betrachters liegt, was normal und was verrückt ist. Manche Leute betrachten eine Situation als verrückt; jemand anders sagen würde zur gleichen Situation sagen: „Wieso? Das ist doch ganz normal!“ Alle sagen immer, dass ich ver-

Stets ein gutes Auge für seine Mitspieler: Mit vier Vorlagen im Schnitt war Heiko Schaffartzik bester Assist-Geber des DBB-Teams, gegen Lettland waren es sogar zehn.



Anerkennung vom NBA-Champion: Dirk Nowitzki feiert Schaffartziks starkes Finish gegen Lettland; seine zwei Dreier in der letzten Minute sorgten für Deutschlands 81:80-Sieg.

Fotos (5): DBB/Camera 4



rückte Würfe nehmen würde. Meiner Meinung nach ist das ein Image von mir, das irgendwo mal von mir produziert wurde – vom wem auch immer und aus welchen Gründen auch immer. Mich persönlich juckt das nicht. Weißt Du, ich sehe nichts Verrücktes dabei, wenn man 30 Sekunden vor Schluss mit acht Punkten zurückliegt und weiß, man braucht jetzt einen Dreier.

**Eigentlich drei...**

Stimmt, eigentlich drei. Aber in der Situation wirft man dann halt – erst einmal einen – Dreier. Ich sehe da einfach nichts Verrücktes dran. So, ich sag Dir, was verrückt wäre in so einer Situation: Wir liegen 30 Sekunden vor Schluss mit acht Punkten zurück und ich würde nur bis zur Mittellinie dribbeln und dann den Ball auf den Korb schmeißen. Das wäre eine Situation über die ich dann sagen würde, „Ja, da habt ihr Recht. Das ist ein verrückter Wurf!“

**Ein anderes, vieldiskutiertes Thema in der Öffentlichkeit ist die Point-Guard-Position in Deutschland und der vermeintlichen Tenor, dass Deutschland keinen Aufbauspieler von internationaler Klasse hat. Empfindest Du die Diskussion als respektlos?**

Nein, denn die meisten Leute, die darüber schreiben, haben nicht wirklich Ahnung, unabhängig davon, ob das, was sie sagen, stimmt oder nicht. Für mich persönlich kann ich ganz klar sagen: Manche Aufbauspieler waren klar besser als ich, Milos Teodosic oder Tony Parker zum Beispiel. Aber man muss auch mal festhalten, dass diese beiden Spieler besser sind als 95 Prozent der anderen Aufbauspieler in der Welt. Zu der Diskussion muss man aber auch sagen, dass ich über weite Strecken des Turniers auf der Position zwei gespielt habe. Wenn ich jetzt wirklich dreißig Minuten auf der Eins gespielt hätte, hätte man einen Vergleich. Aber so

habe ich vielleicht 15 Minuten diese Position gespielt. Ich kann mich in der Diskussion auch nicht wiederfinden und finde die Aussagen insofern auch nicht zutreffend.

**Bei ALBA trainieren ja nun auch einige Talente bei den Profis mit. Wie siehst Du die jüngeren Spieler auf der Point Guard Position?**

Es gibt viele gute Spieler auf der Position, beispielsweise Per Günther, von dem ich persönlich sehr viel halte. Pers Stärken bestehen darin, das Spiel schnell zu machen und in die Zone zu penetrieren. Das muss man ausnutzen, um erfolgreich zu sein. Per hat bewiesen, was er kann, er ist ein intelligenter Spieler, der viel Verantwortung in seinem Verein trägt. Die jungen Spieler, die bei ALBA spielen, kann ich noch nicht so richtig beurteilen, weil sie noch mitten in der Entwicklung stecken. Bei Alexander Blessig zum Beispiel werden die nächsten Jahre entscheidend sein, momentan fehlt ihm noch einiges im körperlichen Bereich. Ansonsten gefällt mir Dennis Schröder aus Braunschweig noch ganz gut.

**Du hast die Duelle gegen Parker (Titelbild) und Teodosic angesprochen. In wie weit hat Dich das weiter gebracht?**

Momentan glaube ich nicht wirklich, dass mich diese Duelle weiter gebracht haben, weil ich fand, dass ich in den beiden Spielen persönlich nicht gut gespielt habe und wir als Mannschaft auch nicht gut gespielt haben. Vielleicht realisiere ich das erst in einem halben Jahr oder wenn ein bisschen mehr Zeit vergangen ist, dass ich bestimmte Dinge anders oder besser mache. Jetzt ist das schwer zu definieren.

**Wenn Du über diese Duelle nachdenkst, was siehst Du als Deine Schwächen und als die Dinge, in denen Du Dich verbessern kannst?**

Klare Ansagen auf und abseits des Parketts: Der Berliner hat eindeutige Vorstellungen für das Spiel der deutschen Nationalmannschaft.



Ich glaube es gibt viele Dinge, an denen ich arbeiten kann, aber im Großen und Ganzen ist das schon alles relativ in Stein gemeißelt bei mir. Ich werde nicht mehr wachsen und auch nicht mehr höher springen – das kann man schon mal abhaken. Mein Wurf wird sich nicht verbessern und ich hoffe, er verschlechtert sich auch nicht. Meine Arme werden auch nicht mehr länger, also insofern ist da nicht mehr viel



Sicherer und eiskalter Schütze: Heiko Schaffartzik beim Dreipunktewurf.



„Richtig viel Spaß gemacht“ haben Heiko Schaffartzik die EM-Spiele, insbesondere das Duell gegen Litauen mit Basketball-Legende Sarunas Jasikevicius.

Fotos (2): DBB/Camera 4



ken, dass ich nicht gut bin, weil ich nicht starte, dann juckt mich das überhaupt nicht.

**Wie schwer wiegt es für Dich ganz persönlich, dass Du mit ALBA in dieser Saison nicht in der Euroleague spielen wirst?**

Das ist sehr ärgerlich und schade, weil es ein persönliches Ziel von mir war und ist, mindestens eine komplette Saison in der Euroleague zu spielen. Ich bin wirklich begeistert von dem Basketball, der in der Liga gespielt wird! Deswegen bin ich auch sehr enttäuscht, dass wir es nicht geschafft haben. Am Ende des entscheidenden Spiels gegen Charleroi, als klar war, dass wir verlieren, habe ich mir dann aber gedacht: „Gut, dann müssen wir eben Meister werden, um nächstes Jahr in der Euroleague zu spielen.“

**Eine andere Möglichkeit wäre ein nochmaliger Wechsel ins Ausland. In wie weit ist das für Deine mittelfristige Karriereplanung eine Option?**

Das ist auf jeden Fall immer eine Möglichkeit, die ich für mich sehe. Aber ich würde dieses Mal dann schon genauer darauf achten, wie die Umstände in dem Verein und in der Liga sind. ●

rauszuholen. Die drei Dinge, bei denen ich mich noch entwickeln kann und mich noch verbessern werde, sind Erfahrung, Entscheidungsfindung und das Gefühl für das Spiel.

**Was siehst Du als die eine Fähigkeit, die kein anderer Spieler hat, mit der nur Du Deinem Team weiterhelfen kannst?**

Das ist schwer. Die Sache ist nämlich, dass ich ja nicht weiß, was die anderen Spieler dem Team in der Situation geben können. Vielleicht kann ein anderer Spieler dem Team ja diese Fähigkeit auch geben.

**Anders gefragt: Was ist Deine wichtigste Fähigkeit, die Du Deinem Team geben kannst?**

Ich kann mich gut auf Situationen einstellen und rausfinden, was die Mannschaft braucht und ihr das dann auch geben. Egal, ob das Punkte sind, Defense, Kampfeinsatz oder auch zu merken, dass keine Penetration gebraucht wird, sondern Pässe nach rechts und links, damit die Mitspieler etwas machen können. Das meine ich auch damit, ein Gespür oder ein Gefühl zu entwickeln. Ich spüre, was das Spiel braucht und was meine Mannschaft braucht, um dieses Spiel zu gewinnen und das mache ich dann auch.

**Du bist trotz einer starken EM, bei der Du genau das gebracht hast, in Deinem Verein nicht der klare Starter auf der Eins. Provokant gefragt: Musst Du dies nicht aber sein, um Deine Position - in der Öffentlichkeit, aber auch teamintern - für die Nationalmannschaft zu festigen?**

Nein, ich glaube meine Position in der Nationalmannschaft hängt davon ab, was der Trainer von mir hält und wie gut ich im Vergleich zu meinen Konkurrenten bin. Das sind beides Sachen, die unabhängig von davon sind, ob ich jetzt im Verein starte oder nicht. Mir persönlich ist es auch nicht wichtig, ob ich starte oder nicht.

Wenn ich der Starting Point Guard einer Mannschaft sein soll, dann mache ich das sehr gerne. Aber es ist nicht wichtig für mein Ego, dass ich in der ersten Fünf spiele. Wenn die Leute den-

**Beende folgende drei Sätze:**

*Der deutsche Basketball gehört in Europa unter die besten Acht, weil ...* Deutschland 82 Million Einwohner hat und über ausreichend wirtschaftliche Mittel verfügt, dass diese auch alle Basketball spielen.

*Point Guard zu sein bedeutet ...* die eigenen Interessen hinten anzustellen und das zu tun, was die Mannschaft braucht, um Spiele zu gewinnen.

*Berlin ist (m)eine Basketball-Stadt, weil ...* ich in dieser Stadt Basketball spiele seitdem ich drei Jahre alt bin und diese Stadt für mich Basketball ist.

EM-Bewerbung im Fokus:

# Berlin, Köln und Düsseldorf präsentieren sich



Evaluierungskomitee der FIBA Europe zu Gast in Deutschland

**G**roße Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. So auch in Litauen: Die EuroBasket 2011 war zwar in vollem Gange, dennoch war die Vier-Nationen-Bewerbung Deutschlands, Frankreichs, Italiens und Kroatiens eines der wichtigsten Themen im Baltikum. Viel positives Feedback gab es für die Präsentation der Bewerbung unter deutsch-französischer Federführung. Eigens für die EuroBasket 2011 wurde eine Image-Broschüre erstellt, die die wichtigsten Eckpunkte des im August fertiggestellten Bid Dossiers zusammenfasst.

DBB-Präsident Ingo Weiss zeigte sich ob des Feedbacks zufrieden: „FIBA-Offizielle und Medienvertreter sind von unserem innovativem Konzept begeistert. Jetzt geht es darum, die positiven Rückmeldungen bei den Besuchen vor Ort zu bestätigen, und den bestmöglichen Eindruck zu hinterlassen.“



ge Evaluierungsteam der FIBA Europe nimmt zudem die Transportwege und sämtliche logistische Konzepte genau unter die Lupe.

Bevor am 18. Dezember 2011 in München die finale Entscheidung über die Vergabe der EuroBasket 2015 fällt, stehen umfangreiche Evaluationsbesuche an. Deutschland übernimmt dabei die Vorhut und präsentiert sich Ende Oktober mit den möglichen Spielhallen, der O2 World in Berlin, der LANXESS Arena in Köln und dem ISS Dome in Düsseldorf. Neben der ausführlichen Begehung der Arenen stehen Besuche in möglichen Trainingshallen sowie in potenziellen Hotels für Teams, Offizielle und Medien an. Das dreiköpfi-

Nach dem Evaluationsbesuch in Deutschland reist die Delegation der FIBA Europe weiter nach Frankreich, um dort die möglichen Standorte zu evaluieren. Im November stehen dann abschließend die Besichtigungen der beiden weiteren Vorrunden-Arenen in Zagreb (Kroatien) und Mailand (Italien) an. ● (ek)



# Unversiade 2011:

## Serben kamen zu früh

A2-Team wird vom Topfavoriten im Viertelfinale gestoppt



Auch 16.000 chinesische Fans konnten die deutsche Mannschaft (hier Philipp Heyden in Aktion) beim Spiel gegen China nicht stoppen.

Fotos (2): adh

**D**ie Frage muss natürlich kommen: War bei der 26. Sommer-Universiade für die deutsche A2-Nationalmannschaft der Herren bei etwas Losglück mehr drin? Das Team von Bundestrainer Frank Menz kehrte aus dem chinesischen Shenzhen, wo die Weltsportspiele der Studenten diesmal ausgetragen wurden, mit Rang sechs zurück. Eine Platzierung, die durchaus zufrieden stellte und auch den Erwartungen entsprach. Immerhin war es auch der fünfte Viertelfinaleinzug eines deutschen Teams in Folge. Wenn da nicht die so überzeugende Vorrunde gewesen wäre. Die hatte zwischenzeitlich große Hoffnungen auf noch viel mehr geweckt.

Anscheinend beflügelt durch die pompöse Eröffnungsfeier vor 25.000 Zuschauern, die der bisher größten Universiade mit 152 Nationen und rund 12.000 Teilnehmern einen mehr als würdigen Rahmen bot, lieferte das Menz-Team eine perfekte Vorrunde ab. Einem noch recht wackligen Auftaktsieg gegen Tschechien, den die A2-Mannschaft erst in der Verlängerung mit 66:63 (23:13, 8:15, 9:14, 15:13, 11:8) sicherstellte, ließen die DBB-Korbjäger vier teilweise beeindruckend souveräne Vorstellungen folgen. Gegen Rumänien (71:60) agierte die A2 mit Topscorer Bastian Doreth schon souveräner, und die Vereinigten Arabischen Emirate (82:33) wurden kurz darauf regelrecht aus der Halle gefegt. In diesem dritten Spiel nutzte Bundestrainer Menz sogar die Gunst der Stunde und verteilte die Spielzeiten auf alle seine Werfer recht gleichmäßig. So ergab sich in der vierten Begegnung gegen Brasilien sogar die Möglichkeit, den Gruppensieg vorzeitig perfekt zu machen. Das Unterfangen gelang. Mit einem 61:53-Sieg, bei dem neben Doreth noch Tom Spöler (jeweils 13 Punkte) den Grundstein zur Vorentscheidung vor dem dritten Viertel legten, sicherte sich die DBB-Auswahl Platz Eins. Somit war das Abschlusspiel gegen die chinesischen Gastgeber sportlich ein lockerer Aufga-

lopp. Ganz entspannt gewann das A2-Team mit 75:51 und konnte die phänomenale Stimmung in der mit 16.000 Zuschauern ausverkauften Arena sichtlich genießen.

Mit einer makellosen Bilanz und einem entsprechenden Selbstbewusstsein ging es dann ins Viertelfinale, doch dort wartete ausgerechnet Titelverteidiger und Top-Favorit Serbien. „Ich konnte mir im Vorfeld viele Mannschaften anschauen und habe mir selbst gesagt: Den Serben müssen wir ausweichen“, hatte auch Bundestrainer Menz erkannt. Doch sein Plan, dies durch den Gruppensieg zu realisieren, ging nicht auf. In der Vorrunde hatten die Serben einmal gegen Kanada einen schlechten Tag und mussten den Nordamerikanern so den Vortritt lassen. Anstatt Kanada nun also Serbien, doch nach zehn Minuten schienen die Menz-Schützlinge selbst diese Hürde vor erneut 16.000 Zuschauern souverän meistern zu können.

Eine aggressive und konzentrierte Defense stellte die Serben vor scheinbar unlösbare Aufgaben und in der Offensive glänzte vor allem Oskar Faßler (10 Punkte). Allerdings sollte sich das Bild schnell ändern. Die Serben verteidigten nun intensiver und vor allem hatten ihre Distanzschützen ihre Visiere jetzt besser eingestellt. So kippte die Partie bereits vor der Pause und die Serben gingen mit einem knappen 35:33-Vorsprung in die Kabine. Der Favorit hatte seinen Rhythmus gefunden und ließ

sich auch nach dem Seitenwechsel nicht mehr aus dem Konzept bringen. Das deutsche A2-Team zeigte besonders in der Offensive nun einige Schwächen und traf auch leichte Würfe nicht mehr. Bei den Serben fiel dagegen alles rein. Nur Johannes Lischka (12) kam neben Faßler noch auf eine knappe zweistellige Punktausbeute und das war an diesem Tag einfach zu wenig. Gegen eine Mannschaft, die sich am Ende der Universiade als das Beste des Turniers entpuppen sollte, muss halt alles passen. Und so konnte sich das deutsche Team nur damit trösten, von der Mannschaft gestoppt worden zu sein, die ihren Titel mit einem 68:55-Finalsieg über Kanada verteidigte und erneut den Gewinn der Goldmedaille bejubelte.

Für das deutsche Team war der Medaillentraum zwar vorbei, dennoch zeigte sich die Mannschaft weiter von ihrer besten Seite. In der Platzierungsrunde wurde Finnland überzeugend, nicht zuletzt dank eines starken Stefan Schmidt (16) und eines gut aufgelegten Kapitäns Nicolai Simon (14), mit 84:63 geschlagen und so spielte das Menz-Team um Platz Fünf. Das sollte noch einmal ein echter Höhepunkt werden. Der Gegner war kein Geringerer als das hochtalentierteste und immer hoch gehandelte Team der USA. Die US-Amerikaner hatten ihre Vorrunde ähnlich souverän gestaltet wie die Deutschen, verloren dann aber gegen Litauen mit zwei Punkten (74:76).

### Das A2-Team bei der 26. Universiade (Shenzhen/China):

Kai Barth	(USC Heidelberg)
Bastian Doreth	(FC Bayern München)
Oskar Faßler	(TBB Trier)
Philipp Heyden	(Mitteldeutscher BC)
Johannes Lischka	(EnBW Ludwigsburg)
Stefan Schmidt	(BBC Bayreuth)
Andreas Seifarth	(TBB Trier)
Nicolai Simon	(Walter Tigers Tübingen)
Tom Spöler	(BBC Bayreuth)
Karsten Tadda	(TSV Breitengüßbach/Brose Baskets Bamberg)
Akeem Vargas	(Walter Tigers Tübingen)
Jonas Wohlfarth-Bottermann	(Telekom Baskets Bonn)

Nach teilweise dramatischen, aber auch hochklassigen 40 Minuten musste sich das DBB-Team mit seiner wohl besten Turnierleistung und einem überragenden Lischka (28 Punkte) denkbar knapp mit 83:86 (21:19, 20:21, 20:24, 22:22) geschlagen geben. So war es am Ende doch nur ein sechster Rang, der für die A2 zu Buche stand. Gefühlt hatte das Team von Bundestrainer Frank Menz aber sehr viel mehr erreicht. „Das war für uns ein tolles Turnier. Auch von der Atmosphäre her. Ich war ja schon in Belgrad (2007) und Izmir (2005) bei einer Universiade. Doch die Chinesen haben das alles von der Organisation und den Sportstätten her noch mal toppen können. Und sportlich war für uns mit ein wenig Losglück sogar mehr möglich. Die Serben kamen ein Spiel zu früh, sonst wäre für uns vielleicht auch eine Medaille greifbar gewesen. Doch auch so waren die gezeigten Leistungen bei sechs Siegen aus acht Spielen überzeugend“, hatte Menz dann für die Eingangsfrage doch eine klare Antwort parat. ●

Marc Grosplitz

### Universiade Shenzhen/China

<b>Vorrunde:</b>	
Deutschland – Tschechien	66:63
Deutschland – Rumänien	71:60
Deutschland – Vereinigte Arabische Emirate	82:33
Deutschland – Brasilien	61:53
Deutschland – China	75:51

<b>Viertelfinale</b>	
Deutschland – Serbien	55:77

<b>Platzierungsrunde</b>	
Deutschland – Finnland	84:63
Deutschland – USA (Spiel um Platz 5)	81:83



Sehr zufrieden mit dem sechsten Platz: das deutsche Universiade-Team 2011.



U16-Mädchen: Ungeschlagener B-Europameister Deutschland! Durch den Erfolg in Arad/Rumänien spielt die U16-Auswahl wieder in der A-Gruppe.

Foto: privat



# U18-B-Europameisterschaft: Deutschland belegt Mittelfeldplatz

**E**benfalls eine B-Europameisterschaft auf der Agenda hatten die U18-Mädchen von Bundestrainerin Alexandra Maerz. In der Vorbereitung hatte das Team mit diversen Verletzungen zu kämpfen, so dass nicht die Bestbesetzung nach Miskolc/Ungarn reisen konnte.

Dennoch erwischten die ING-DiBa-Korbjägerinnen einen guten Start in das Turnier und besiegten England im Auftaktmatch locker mit 65:45. Dieser Sieg sollte für ein wenig Selbstbewusstsein sorgen, endete allerdings in einer überflüssigen Niederlage gegen Weißrussland (50:53). Somit standen die ING-DiBa-Korbjägerinnen vor ihrem letzten Gruppenspiel mit dem Rücken zur Wand. Dementsprechend nervös agierten sie in der Partie gegen Bulgarien, bei der am Ende dennoch ein hart umkämpfter, aber verdienter Sieg (65:59) heraus sprang. Mit zwei Erfolgen bei einer Niederlage machte das Team von Bundestrainerin Alexandra Maerz den Einzug in die Zwischenrunde perfekt.

Dort bekam es die DBB-Auswahl mit schweren Gegnern zu tun: Im ersten Zwischenrundenspiel wartete Gastgeber Ungarn, der, angetrieben von den heimischen Fans, Deutschland keine Chance ließ und deutlich mit 91:72 als Sieger vom Parkett ging. Auch in der Partie gegen Kroatien konnten die U18-Mädchen nicht dagegen halten und verloren 54:84. Der Traum vom Viertelfinale war trotz der deutlichen Niederlagen damit zerplatzt. Gegen Portugal musste gewonnen werden, um den Einzug unter die besten Acht perfekt zu machen. Doch Portugal behielt die Oberhand und fügte Deutschland eine bittere 57:63-Niederlage bei. Somit blieb der deutschen Auswahl lediglich



Stark ersatzgeschwächt und damit chancenlos für den Aufstieg in die A-Gruppe traten die U18-Mädchen bei der B-Europameisterschaft in Miskolc/Ungarn an. Mehr als der neunte Platz war nicht drin für die Mannschaft von Bundestrainerin Alex Maerz.

Foto: FIBA Europe

noch der Kampf um die Plätze 13 bis neun. Durch Erfolge über Norwegen (89:50) und Dänemark (57:56) vermochten die U18-Mädchen den Turnieraussgang noch positiv für sich zu gestalten. Bundestrainerin Alex Maerz: „Trotz aller Rückschläge denke ich, dass sich die Mannschaft im Turnierverlauf gut entwickelt hat. Vor

allem durch die Tatsache, dass wir viele Verletzungen von Leistungsträgerinnen hatten. Dadurch mussten viele Mädchen Verantwortung übernehmen, die das in diesem Ausmaß zum ersten Mal machen mussten. Dafür haben wir uns achtbar geschlagen.“ ● (ads)

# U16-Mädchen sind wieder erstklassig

**A**m Telefon mit Bundestrainer Patrick Bär nach dem Halbfinalsieg gegen Bulgarien, im Hintergrund ohrenbetäubender Jubel vermischt mit „We are the Champions“-Gesängen. „Unsere Mädchen drehen gerade komplett durch, springen vor Freude durch die Kabine und können das Geleistete wohl selbst noch nicht fassen“, erklärt Bär die schallende Geräuschkulisse.

Nach dem Erreichen der Europameisterschafts-Endrunde der A-Nationalmannschaft der Damen war der Titelgewinn der U16-Mädchen bei der B-Europameisterschaft in Arad/Rumänien mit Sicherheit das größte Highlight im weiblichen Bereich 2011. Nicht nur, dass die Schützlinge von Bundestrainer Patrick Bär die Europameisterschaft gewinnen konnten, sie sind durch diesen Erfolg auch endlich wieder erstklassig!

Der unaufhaltsame Siegeszug begann mit der Auftaktpartie gegen Dänemark. Die unbequem zu spielenden Nordlichter setzten der deutschen Auswahl gehörig zu, weshalb es nur zu einem knappen 61:55-Erfolg reichte. Nach der Begegnung wollte sich Patrick Bär zu keiner

Zielsetzung hinreißen lassen, da er die Qualität der kommenden Gegner und das eigene Leistungsvermögen nicht mit Sicherheit bestimmen konnte. Jedoch waren Zweifel keinesfalls angebracht, denn die DBB-Korbjägerinnen zogen nach souveränen Auftritten gegen Irland (80:43) und die Schweiz (76:35) in die Zwischenrunde ein.

Dort wartete direkt im ersten Spiel mit Bulgarien einer der Mitfavoriten. 78:62 hieß es nach 40 Minuten für das Bär-Team. Zu diesem Zeitpunkt wusste allerdings noch niemand, dass eine erneute Begegnung mit den Bulgarinnen das Nervenkostüm aller Beteiligten bis zum Zerreißen belasten sollte. Die Siege fünf und sechs wurden gegen die Rumäninnen (74:63) und die Auswahl Litauens (62:51) eingefahren.

Im Viertelfinale wartete die Mannschaft aus der Ukraine. Es sollte ein Basketball-Spektakel werden, in dem vor allem Noémie Rouault und Emma Stach (beide 28 Punkte) den 85:79-Sieg nach Verlängerung sicherten. Im Halbfinale kam es schließlich zum erneuten Aufeinandertreffen mit Bulgarien. Alle Beteiligten wussten, ein Sieg in der Partie und der Aufstieg in die A-Gruppe war geschafft. Nach aufreibenden 40

Minuten ging es wieder in die Verlängerung, nachdem die Bulgarinnen einen Dreier mit der Schlussekunde versenken konnten. Doch dank einer überragenden Noémie Rouault (14 Punkte, 27 Rebounds!) konnte der Einzug ins Finale perfekt gemacht werden (71:64).

Den perfekten Turnierverlauf (neun Spiele, neun Siege) konnten auch die Engländerinnen im Endspiel nicht verhindern. Mit 66:63 gewann die DBB-Auswahl auch die letzte Partie und wurde völlig verdient B-Europameister.

Bundestrainer Patrick Bär nach dem Finale: „Ich bin gerade völlig leer. Mir fehlen die Worte. Wir freuen uns wahnsinnig für die Mädchen, dass sie ihr selbstgestecktes Ziel in derartiger Weise erreicht haben!“ ● (ads)

### Für Deutschland spielen:

Emma Stach (BG 89 Rotenburg/Scheeßel), Nele Aha (ASC 46 Göttingen), Anneke Schlüter (DJK SB Ulm), Mareike Müller (SV Halle), Leonie Edringer (TVG Baskets Trier/SG Saarlouis), Chantal Neuwald (Cannon School), Maj vom Hofe (ASC Göttingen), Ama Degbeon (USC Heidelberg), Noémie Rouault (TuS Lichterfelde), Lisa Janko (TV Langen), Alina Hartmann (DJK Don Bosco Bamberg) und Henriette Link (BG Zehlendorf).

www.benz-sport.de



Basketball-Equipment made by **BENZ**®

Geprüft und zertifiziert – für den Schul-, Breiten- und Leistungssport.



Hauptkatalog 2010/2011  
jetzt kostenlos anfordern!

ORIGINAL  
**BENZ**®  
SPORT  
DBB-Journal 23 / Oktober 2011



Aktuelle und potenziell künftige Nationalspieler auf einen Blick: Die Talente mit Perspektive 2011 trafen die A-Nationalmannschaft beim BEKO-Supercup in Bamberg.

Foto: DBB/Camera 4

# Absolutes Highlight: Talente treffen ihre Idole

**E**in tolles Basketball-Wochenende in Bamberg erlebte der U13-Perspektivkader des Deutschen Basketball Bundes, der im Rahmen des Projektes „Talente mit Perspektive“ auf Einladung des DBB-Hauptsponsors ING-DiBa ein Trainingswochenende in Bamberg absolvierte.

Nach dem ersten gemeinsamen Training am Samstag hatten die Talente in der Stechert Arena die Gelegenheit, das Spiel des BEKO-Supercups zwischen Deutschland und Griechenland zu verfolgen und ihre Stars und Vorbilder um NBA-Champion Dirk Nowitzki live zu erleben. Trotz großer Unterstützung der Zuschauer in der ausverkauften Arena ging das Spiel mit 56:69 verloren.

Am Sonntag folgte auf das morgendliche Training, das von DBB-Bundestrainer Kay Blümel und Ehrenbundestrainer Bernd Röder geleitet wurde, absolute Highlight für die Jungen. Im Mannschaftshotel der Herren-Nationalmann-

schaft gab es das heiß ersehnte Treffen mit den „großen“ Korbjägern. Dirk Nowitzki und seine Teamkollegen schrieben nicht nur fleißig Autogramme und ließen sich mit den jungen Basketballern fotografieren, sie erzählten auch aus ihrem Leben als Basketball-Profis, und die jungen



Talente hörten aufmerksam zu. Zum Abschluss richtete Dirk Bauermann noch einige motivierende Worte an die jungen Nachwuchsspieler und wünschte ihnen weiterhin viel Erfolg im Basketball und in der Schule.

Anschließend feuerten die Talente die deutsche Herren-Mannschaft kräftig an und konnten einen tollen 64:52 Sieg der deutschen Mannschaft gegen die Türkei live erleben. Für die zwölf Talente war diese Wochenende in Bamberg sicherlich etwas ganz Besonderes in ihrer noch jungen Karriere.

**Folgende Spieler waren in Bamberg dabei:**

Louis Olinde (BC Hamburg), Moritz Sanders (BG Dorsten), Lars Lagerpusch (SG Braunschweig), Fritz Hemschemeier (Paderborn Baskets), Richard Freudenberg (FC Bayern München), Jona Hoffmann (BC Darmstadt), Niklas Bilski (BBLZ Mittelhessen / VfB Gießen), Bennet Hundt (TuS Lichterfelde), Niklas Kropp (FC Bayern München), Christopher Meyer (BBC Rendsburg), Mathis Kindelmann (FC Bayern München) und Noah Kamdem (TV 1860 Fürth) ● (ek)

Sichtungsprojekt Talente mit Perspektive geht ins fünfte Jahr



ING-DiBa und DBB sichten die Nationalspieler von morgen

Das im Jahr 2008 von der ING-DiBa und dem Deutschen Basketball Bund (DBB) initiierte Projekt „Talente mit Perspektive“ ist aus dem Nachwuchskonzept des DBB nicht mehr wegzudenken. Zahlreiche Talente mit Perspektive haben in den vergangenen Jahren nicht nur einen Platz in den Notizbüchern der Bundestrainer gefunden, die Jugend-Nationalmannschaften Deutschlands sind gespickt mit Spielerinnen und Spielern, die bei den Sichtungen der ING-DiBa und des DBB entdeckt wurden. Gemeinsam leisten ING-DiBa und DBB einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung der Sportart, indem sie frühzeitig Talente sichten.

2012 spielen die talentiertesten Spielerinnen und Spieler des Jahrgangs 1999 vor den Bundestrainern vor, um sich für einen Platz im Perspektivkader zu empfehlen. Das langfristige Ziel der Talente sind die Olympischen Spiele 2020, bei denen sie Deutschland erfolgreich vertreten wollen. Die große Motivation Olympia teilt auch das Vorbild und Idol vieler der jungen Talente, NBA-Champion und DBB-Nationalspieler Dirk Nowitzki: „Es ist für jeden Sportler das Größte bei den Olympischen Spielen für sein Land anzutreten.“

„Das Gemeinschaftsprojekt der ING-DiBa und des Deutschen Basketball Bundes (DBB) geht nun ins 5. Jahr. Dass wir mit dieser Initiative einen richtigen und wichtigen Schritt auf dem Weg zur effektiven Förderung des Basketballnachwuchses gehen, zeigen eindrucksvoll die Erfolge der ausgewählten Talente“, sagte Birgit Spors, Direktorin für Marketing bei der ING-DiBa.

DBB-Präsident Ingo Weiss betonte die Bedeutung des Projekts im Bezug auf die Entwicklung des Basketballs: „Das Sichtungprojekt Talente mit Perspektive ist ein elementar wichtiger Teil der Partnerschaft zwischen der ING-DiBa und dem Deutschen Basketball Bund. Wir haben langfristige Ziele für unsere Nationalmannschaften und wollen den deutschen Basketball qualitativ und quantitativ nach vorne bringen. Talente mit Perspektive hilft uns dabei sehr.“

Weitere Informationen sowie umfangreiches Material zum Download gibt es auf der Projekt-Homepage [www.talente-mit-perspektive.de](http://www.talente-mit-perspektive.de).

Dort werden auch die Termine, Standorte und Trainer der Sichtungen vorgestellt. Nach den Turnieren stehen zudem dort Bilder, Ergebnisse und Berichte sowie die Kaderlisten der Auswahlmannschaften zur Verfügung. (ek)

# Minifestival in Dortmund begeistert

70 Kids der Jahrgänge 2000-2004 erleben tolles Basketballwochenende

**A**nfang September veranstalteten der Deutsche Basketball Bund (DBB) und der Westdeutsche Basketball-Verband (WBV) ihr gemeinsames Minifestival, ein Spiel-fest für Basketballer/innen unter zwölf Jahren, in Dortmund.

Los ging es am Freitag nachmittag mit ersten sportlichen Aktivitäten, ehe um 17 Uhr das Länderspiel der DBB-Auswahl gegen die Türkei bei der Europameisterschaft in Litauen auf einer Großleinwand gezeigt wurde. Der Baroper Jugendtrainer Dirk Ansorge übernahm anschließend nach der Begrüßung die Leitung eines knapp zweistündigen gemeinsamen Trainings, bei dem alle Kinder einen Riesenspaß hatten. Zum Ende der Einheit wurden die Teilnehmer in acht Festival-Teams eingeteilt, die alle den Namen eines deutschen Nationalspielers trugen.

Der Samstag begann mit einem gemeinsamen Frühstück und dem Besuch des Deutschen Bergbaumuseums in Bochum. Der Ausflug wurde großzügig vom Westdeutschen Basketball-Verband (WBV) „spendiert“, der unter anderem

die Eintrittskarten der Kinder auf seine Rechnung nahm. Die dort angebotene Museumsralley sorgte für viel Heiterkeit bei den Kids. Zurück in der Dortmunder Halle wartete eine große Überraschung auf alle Festival-Teilnehmer: Auf der Videoleinwand erschien das Gesicht von A-Nationalspieler Steffen Hamann, der per DBB-TV-Videobotschaft aus Litauen alle Kinder des Minifestival grüßte und sich für die Unterstützung und Anfeuerung bedankte. Als Dankeschön fanden sich alle Kids zusammen und bastelten Fanartikel und Plakate für die Nationalmannschaft und sendeten ebenfalls eine Videobotschaft zurück nach Vilnius.

Danach begann das Basketballturnier. Gespielt wurde nach vereinfachten Regeln, damit alle Kids Spaß am Spiel hatten und mitspielen konnten. WBV-Präsident Klaus-Rüdiger Biemer zeigte sich von der Einsatzfreude und Kreativität der Kinder begeistert.

Die nächste Überraschung folgte am Sonntag: Adler SIGGI, das Maskottchen der Nationalmannschaft betrat die Halle und verteilte jede Menge kleine Plüschadler unter den Teilnehmern. Natürlich nutzten die Kinder auch die Gelegenheit ein Foto mit SIGGI zu machen. Ungeplant, aber passend gewann das Team Dirk Nowitzki das Turnier. Auch wenn der Spaß im Vordergrund stand, war die Freude beim Siegereignis natürlich groß.

Zum Abschluss des Turniers wurden alle Kids nochmals beschenkt: Der Deutsche Basketball Bund verteilte Festival-Shirts und DBB-Sportbeutel, DBB-Partner [basketballdirekt.de](http://basketballdirekt.de) spendierte Trinkflaschen und Gutscheine für den Onlineshop.

Besonderen Jubel löste die Ansage aus, dass jedes Kind einen der 70 Bälle behalten darf. Die Bälle in der Optik der Dallas Mavericks trugen schließlich auch die aufgedruckte Signatur des deutschen Superstars Dirk Nowitzki. ●



Viel Spaß hatten 70 Kids beim Minifestival in Dortmund. Foto: DBB

# „Höchste Qualität“ bei der Ausführung ist entscheidend



Bundestrainer Frank Menz über die Offense-Konzeption der U20-Herren

Von Frank Menz

**B**ei der Erstellung unserer Angriffskonzeption für die U20 Europameisterschaft in Bilbao standen die Flexibilität mit vielen verschiedenen Angriffsmustern sowie die Ausführung der Systeme im Vordergrund. Die offensiven individuellen Stärken der einzelnen Spieler möglichst vielseitig nutzen zu können, war ein weiterer wichtiger Aspekt.

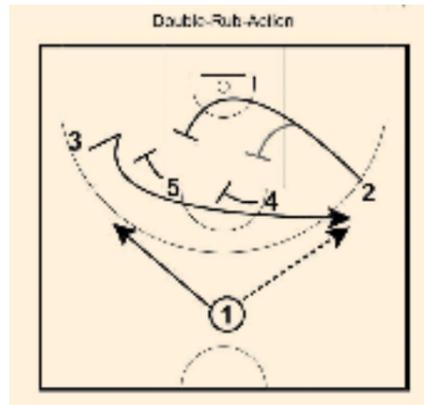
Was die Spielvorbereitung anbelangt, so arbeiten fast alle teilnehmenden Nationen auf einem sehr hohen Niveau. Auf Videoanalyse spezialisierte Assistenten haben die Aufgabe, alle Angriffssysteme und Verteidigungsstrategien sowie die Stärken und Schwächen der einzelnen Spieler, verschriftlicht als Scouting-Report und als Videoclips herauszuarbeiten.

Um der Strategie des Gegners, nämlich unsere Systeme zu bekämpfen, entgegenzuwirken, benötigte es verschiedener Maßnahmen:

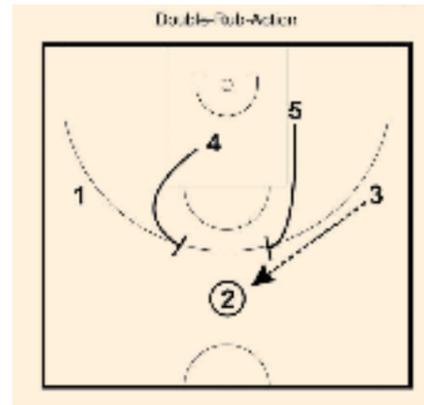
- ⇒ Eine hohe Anzahl der Systeme erschwert die Vorbereitung für die Gegner.
- ⇒ Wenn es möglich ist, sollen die Systeme nicht mehr angezeigt werden.
- ⇒ Alle Systeme können sowohl durch einen Pass als auch durch ein Dribbling eingeleitet werden.
- ⇒ Viele verschiedene Optionen aus der gleichen Startaufstellung erschweren das mannschaftliche Vorgehen der Gegner.
- ⇒ Die Systeme müssen in höchster Qualität (Technik, Individualtaktik, Spacing, Tempowechsel) und Intensität (Sprinten, körperlich spielen) ausgeführt werden.
- ⇒ Offensive Automatismen sind notwendig, um den Spielfluss zu gewährleisten, auch wenn das beabsichtigte Play nicht durchgespielt werden kann.

Insgesamt haben wir bei der Europameisterschaft zehn Angriffssysteme gegen Mann-Mann-Verteidigung gespielt. Viele dieser Systeme beinhalten weitere Optionen. Dazu kamen eine Vielzahl von Special-Plays, Einwüfen, Pressbreaks und Quick Hittern, sowie drei verschiedene Systeme gegen Zonenverteidigung.

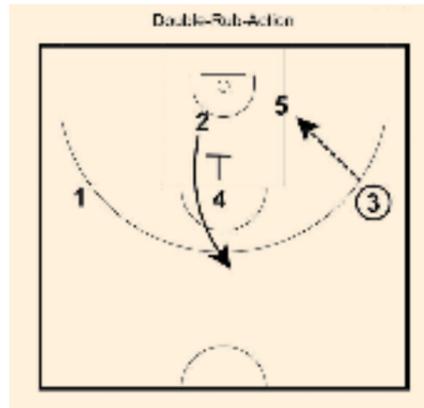
Am Beispiel des folgenden Systems kann man die vielfältigen Optionen gut erkennen (zum Beispiel den Übergang in eine weitere Offense und die Automatismen mit DHO & P&R).



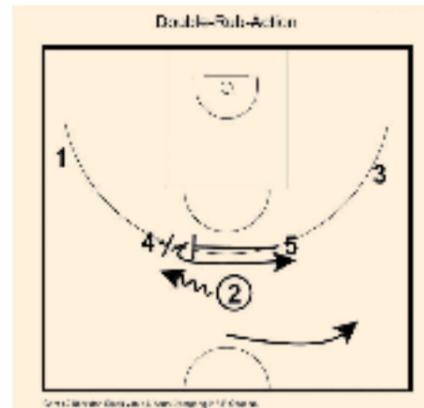
**Frame 1**  
3 nutzt die Screens von 5 und 4 um den Ball auf der anderen Flügelseite zu erhalten. 2 trifft mit seinem Block den Verteidiger von 4, oder 5, um seinen Mitspieler in die Low Post Position zu bringen.



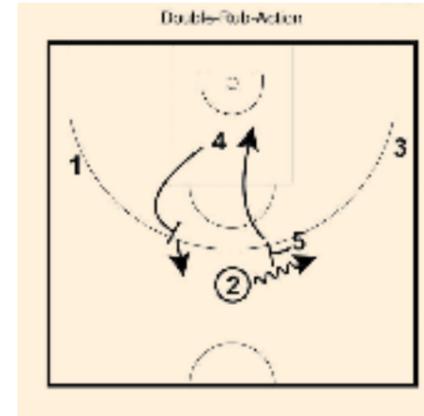
**Frame 3**  
Ist das Anspiel zu 5 nicht möglich, passt 3 den Ball zu 2. Bekommt 2 keinen Wurf, nutzt er die Blöcke von 4 und 5.



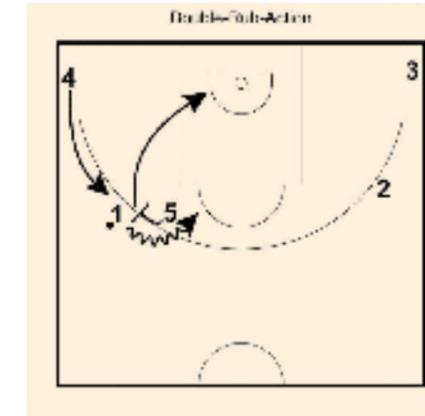
**Frame 2**  
1 passt zu 3, der zu 5 weiter passt. 4 setzt einen Screen für den Screener 2.



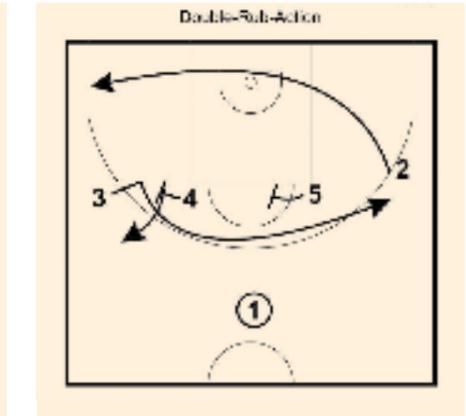
**Frame 4**  
Geht 2 über den Block von 4, dann Übergang in den „T-Offense“ (Pass zu 4 mit verschiedenen Optionen), oder 2 spielt P&R mit 5.



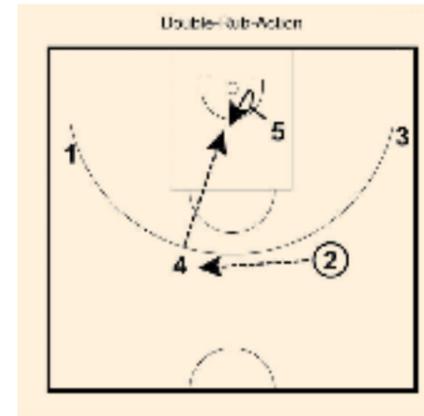
**Frame 5**  
Geht 2 über den Block von 5, rollt dieser zum Korb, um den Ball von 2 zu erhalten. 4 poppt raus.



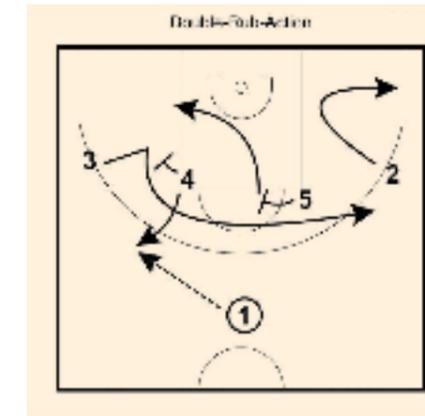
**Frame 8**  
Roll and Replace Action.



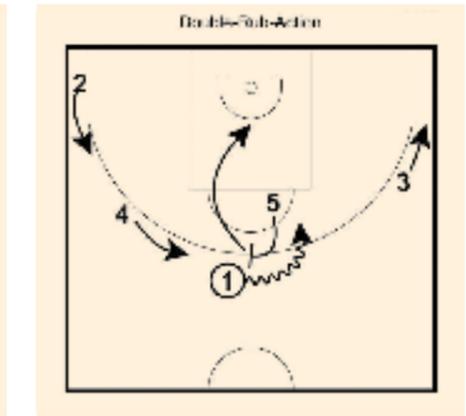
**Frame 11**  
Option für ein schnelles P&R von 1 mit 5.



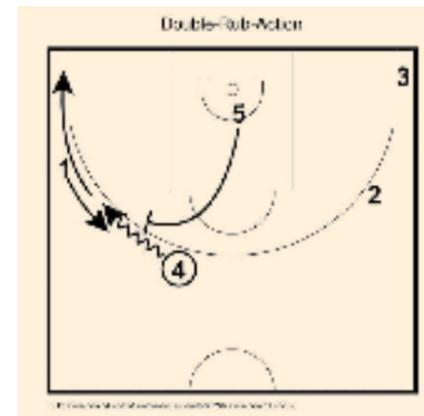
**Frame 6**  
Sollte das Anspiel überspielt sein, dann High-Low von 4 auf 5.



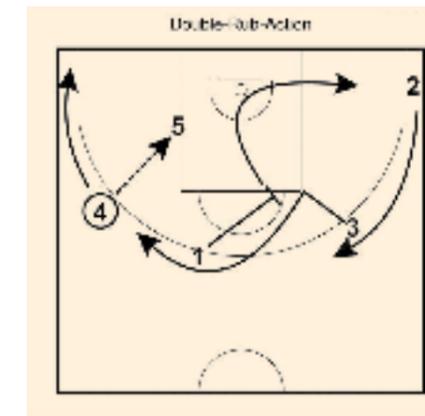
**Frame 9**  
Option für ein schnelles Anspiel nach innen von 4 auf 5. 2 bleibt auf seiner Seite um Platz zu schaffen.



**Frame 12**  
Gutes Spacing aller anderen Mitspieler.



**Frame 7**  
Geht das High-Low Anspiel nicht, spielen 4 und 1 einen „Dribble Hand Off“, mit anschließendem P&R von 1 und 5.



**Frame 10**  
Post Split nach Pass von 4 auf 5.



U20-Bundestrainer Frank Menz bei einer Auszeit. Foto: DBB/Camera 4

# DBB-Shop bietet (nicht nur) tolle Geschenkmöglichkeiten

Die Europameisterschaft ist vorbei und alle Nationalspieler sind wieder in ihren Vereinsmannschaften aktiv. Dennoch können Fans der deutschen Basketball-Nationalmannschaft weiterhin alles rund um den DBB im Online-Shop erwerben.

Neben dem Original-Trikot von Superstar Dirk Nowitzki warten diverse Fan-Shirts, Caps, Shorts und weitere Fanartikel. Es finden sich natürlich auch Spielberichtsblöcke, das DBB-Jahrbuch, Basketballregeln, Schiedsrichtereinsatznachweise und weitere Artikel im Shop.

Ab November ist das brandneue „Basketball-Buch“ vom Deutschen Basketball Bund käuflich im Shop zu erwerben und dient hervorragend als künftiges Weihnachtsgeschenk. Bis zum Ende des Jahres werden unter anderem noch ein paar tolle Sonderaktionen gefahren.

Ein Blick in den DBB-Shop lohnt sich immer unter <http://shop.basketball-bund.de>



# NBBL und JBBL: Titeljagd ist eröffnet

**D**ie Stadt Schelklingen, idyllisch gelegen im Urdonautal am Fuße der Schwäbischen Alb, dürfte mittlerweile vielen eingefleischten Basketball-Fans ein Begriff sein. Zumindest denjenigen unter ihnen, die sich seit der Premieren-Saison 2006/2007 intensiv mit der Nachwuchs Basketball Bundesliga (NBBL) beschäftigen.

Den ersten Titel sicherte sich nämlich das Team Urspring, deren Talente der Ursprungsschule entstammen, die 1930 auf dem Gelände des ehemaligen Klosters Urspring gegründet wurde. Seit Mitte der 90iger Jahre ist die Schule ein vom Deutschen Basketball Bund anerkanntes Basketball-Internat, das längst nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat. Der ersten U19-Meisterschaft ließen die Urspringer drei weitere Triumphe folgen (2008, 2010, 2011). Im vergangenen Sommer setzten die Klosterschüler sogar noch einen drauf und feierten mit der U16-Mannschaft den Titel in der Jugend Basketball Bundesliga (JBBL).

Mittlerweile hat die NBBL ihre sechste Saison in Angriff genommen, die JBBL ihre dritte Spielzeit. In der NBBL spielen insgesamt 34 Teams in den Divisionen Nordwest (9), Nordost (8), Südwest (8) und Südost (9). In der JBBL starten 50 Mannschaften, die sich auf die Divisionen Nordost (6), Nordwest (7), Ost (6), West (6), Mitte/West (6), Mitte/Ost (6), Südwest (6),

Südost (7) verteilen. Auch die JBBL hat bereits Zeichen gesetzt. In erster Linie auch für Bundestrainer Harald Stein. „Ohne die JBBL könnten wir international nicht mithalten“, sagt der U16-Bundestrainer und NBBL-Headcoach von Eintracht Frankfurt, dem das Konstrukt JBBL optimale Möglichkeiten bietet, um die Entwicklung seiner Kaderspieler im Auge zu behalten. In welche Richtung sich die JBBL irgendwann entwickeln soll, verdeutlicht er am Beispiel der Südost-Division der NBBL mit Teams wie Urspring, Jena, Breitengüßbach und Ludwigsburg. „Dort ist für den Nachwuchs ein Wettbewerb auf höchstem Niveau garantiert.“

Wie es bislang gelaufen ist, darüber erhalten Interessierte ausführliche Informationen unter [www.nbbl-basketball.de](http://www.nbbl-basketball.de).

*Wie die Chancen für den NBBL-Serientäter Team ALBA Urspring stehen, darüber sprach das DBB-Journal mit Headcoach Felix Czerny.*

**Herr Czerny, wird Ihnen der Triumphzug nicht langsam unheimlich?**  
Es ist schon der absolute Wahnsinn. Wir haben in den vergangenen Jahren aber auch sehr hart für den Erfolg gearbeitet.

**Kann eine derartige Serie auch irgendwann einmal blockieren?**  
In erster Linie wollen wir natürlich unsere Talente fördern und auf den Seniorenbereich vorbereiten. Ferner besteht die Herausforderung immer darin, so weit wie möglich zu kommen. Auch in diesem Jahr. Wenn man wie wir bislang bei allen TOP4-Veranstaltungen dabei war, dann verfolgen wir zukünftig natürlich weiterhin hohe Ansprüche.

**Wie beurteilen Sie die Chancen in dieser Saison?**  
Von einem Selbstläufer kann nie die Rede sein.



Headcoach Felix Czerny feierte mit dem NBBL-Team ALBA Urspring bereits vier deutsche Meistertitel. Foto: DBB/Eckert

Erst Recht nicht in dieser Serie, denn unsere Division Südost hat an Qualität gewonnen. Außerdem haben wir aktuell personelle Probleme.

**Können Sie konkreter werden?**  
Unser Spielmacher Kenneth Ogbe wurde am Rücken operiert und kann genauso wie Oliver Heptner, dem die Kniescheibe herausgesprungen ist, erst wieder im neuen Jahr spielen. Dazu gesellt sich Julius Wolf, unser bester Punktesammler und Rebounder der letzten Serie, der sich einen Bänderriss zuzog.

**Aber für eine weitere Playoff-Teilnahme sollte es erneut reichen?**  
Das ist unser Ziel. Ob wir dies als Erster oder Vierter schaffen, ist erst einmal zweitrangig. Wichtig ist, dass uns dann wieder der komplette Kader zur Verfügung steht. Sollte dies der Fall sein, darf man unser neu zusammengestelltes Team sicherlich nicht unterschätzen. ●



# DBB - Shop

## www.basketball-bund.de

### Der neue Online-Shop des Deutschen Basketball Bundes!






Hier finden Sie die DBB-Printprodukte....  
und auch die DBB-Fanartikel

Schauen Sie einmal vorbei!

### WNBL mit 29 Teams gestartet

Auch in der weiblichen Nachwuchs Basketball Bundesliga hat die dritte Saison vor kurzem begonnen. Insgesamt 29 Mannschaften kämpfen in den Gruppen Mitte-Ost (7), Mitte-West (8), Nord (7) und Süd (7) um die Deutsche Meisterschaft. Titelverteidiger ist die SG Saarlouis/BIT Trier, 2010 wurde bei der Premiere der SV Halle Junior Lions Deutscher Meister.

Intensive Beobachterin wird auch wieder Alexandra Maerz sein. „Bis zum Ende werde ich alle Teams zumindest einmal gesehen haben“, sagt die U18-Bundestrainerin, für die die Einführung der Liga ein großer Schritt in die richtige Richtung war. „Eine frühe Leistungskonzentration und Ansammlung von Talenten werden somit ermöglicht.“ Zukünftig wünscht sie sich noch professionellere Strukturen zum Beispiel im Bereich Scouting, ferner sollte man aus ihrer Sicht darüber nachdenken, ob eine weitere Liga für noch jüngere Spielerinnen irgendwann gestemmt werden kann. „Man darf aber nicht vergessen, dass die Vereine einen hohen finanziellen Aufwand bewältigen müssen.“

# Beachbasketball von seiner besten Seite

**S**eit mittlerweile 17 Jahren wird in Cuxhaven Beachbasketball gespielt und das mit stetig wachsender Begeisterung. So fanden sich auch am 27./28. August 2011 wieder über 90 Teams im „VGH Stadion an Meer“ in Cuxhaven ein, um in sechs Kategorien ein tolles Turnier abzuliefern.

Die Veranstalter (Deutscher Basketball Bund und die Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH) freuen sich über die Zahl der Mannschaften, die teilweise enorme Strecken (zwei Spielerinnen aus Österreich) auf sich genommen hatten, um bei der Deutschen Meisterschaft und den DBB-Fun-Open dabei zu sein. So fanden sich Teilnehmer aus der näheren Umgebung wie Bremen oder Hamburg, aber auch Teams aus Heidelberg, Erlangen oder München in Cuxhaven ein. Den Siegern winkten tolle Preise des DBB-Ballpartners SPALDING, der in diesem Jahr nicht nur die Beachbasketball-Tour sondern auch die Deutsche Meisterschaft und die DBB-Fun-Open unterstützte.

Wurden die Teilnehmer noch von einsetzen-dem Regen bei ihren Zeltaufbau-Bemühungen

gestört, so hatten sie während des Turniers doch Glück mit dem Wetter. Kurz nach der feierlichen Eröffnung durch DBB-Ehrenpräsident Roland Geggus setzte zwar kurzzeitig Nieselregen ein, der Stimmung tat dieser allerdings keinen Abbruch.

Im Gegenteil: Die Teilnehmer standen auf den Tribünen, tanzten und jubelten zur Musik und den gezeigten Leistungen auf den zahlreichen Courts. Je weiter die Stimmung stieg, desto besser gestaltete sich das Wetter. Gegen Nachmittag war das Bild perfekt: Strahlender Sonnenschein und angenehme Temperaturen untermalten den tollen Turnierverlauf. Auch der DBB-Vizepräsident für Jugend- und Breitensport, Stefan Raid, sah die Entwicklung positiv: „Ich freue mich erstmalig hier dabei zu sein. Wir haben gutes Wetter, alle Beteiligten haben Spaß und auch die Zusammenarbeit mit der

Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH funktioniert wieder einwandfrei. Es ist ein tolles Event.“ Gekrönt wurde der Abend mit der obligatorischen Turnierparty im Festzelt am Strand.

Am Finaltag kam es auch zur fünften Auflage des beliebten Beachbasketball-Biathlon, einer Mischung aus Basketball und Biathlon, der für viel Stimmung auf den Rängen sorgte. Kurz vor den Finalspielen um die deutsche Meisterschaft setzte der Regen ein, weshalb die Siegerehrungen in das Zelt verlegt werden mussten. Dennoch zogen alle Beteiligten ein positives Fazit und freuen sich bereits jetzt auf die Veranstaltung im nächsten Jahr. ●

Die Siegerlisten in den einzelnen Wettbewerben finden sie unter [www.basketball-bund.de](http://www.basketball-bund.de) (ads)



Harter Kampf um jeden Ballbesitz. Auch im Frauenfinale ging es ordentlich zur Sache. Fotos (2): DBB/fem²

Wichtigste Regel beim Beachbasketball: Teamwork! Alleingänge sind auf Sand nicht möglich.

# „Könige der Straße“ wurden in Münster gekürt

**E**in buntes Wochenende voller Athletik, Spielfreude und guter Laune fand im September in Münster statt. Doch trotz des großen Spaßfaktors stand bei vielen Teams der sportliche Ehrgeiz im Vordergrund – schließlich ging es um die Deutsche Meisterschaft im Streetbasketball 2011.

92 Teams in elf Kategorien fanden sich in den OSMO Hallen in Münster ein, um die „Könige der Straße“ untereinander auszuspielen. Kurz vor den Finalspielen kam es zu den Finals der Dunking-Contests auf 2,70 und 3,05 Meter Korbhöhe.

Mit spektakulären Versuchen überzeugten die Teilnehmer das Publikum, das nun vollständig um den Center-Court versammelt war. David Diouf konnte sich den Titel des ersten Finals (2,70 m) sichern. Beim „SPALDING Dunk-Contest“ (3,05 m) war schon beinahe alles entschieden, als sich ein weiterer Teilnehmer kurz vor dem Ende meldete und mitwirken wollte. Der Nachzügler war Steven Parker vom Team „Germanys Finest“ aus Köln. Die Zuschauer wussten bereits, was ihnen blühte, denn tosender Applaus brandete auf, als Parker sich den Ball nahm. Drei krachende Dunkings später stand der Sieger fest.

Im Mixed-Endspiel trafen Rubik's Squad Mixed aus Kamp Lintfort und Triple Trouble aus Mittenwalde aufeinander. Nach einer spannenden und hochattraktiven Partie setzte sich Rubik's Squad Mixed mit 11:6 durch. Einen wahrhaftigen Krimi bot das Damen-Finale zwischen Krampfadergeschwader aus Niederroßla und Leven aus Essen, das erst in den Schlusssekunden mit einem Freiwurf (15:14) entschieden wurde. Im Aufeinandertreffen der beiden Herrenmannschaften wurde deutlich, dass Streetbasketball etwas rauer und körperbetonter ist. Team Germanys Finest aus Köln und Squad Core schenkten sich keinen Zentimeter. Zum Ende entschied die bessere Verteidigung zu Gunsten von Germanys Finest, die das Finale mit 15:10 gewannen.

Neben den Medaillen, die von DBB-Vizepräsident Stefan Raid übergeben wurden, erhielt jeder Spieler der Siegerteams einen Basketball von Spalding. Die Sieger der Shooting- und Dunking-Contests wurden zudem mit Preisen



von Nike versorgt. Auch das Maskottchen der deutschen Nationalmannschaft, Sigi, war vor Ort, verschenkte Plüschadler und diente als beliebtes Fotomotiv. Eine besonders tolle Aktion spielte sich am AOK-Stand ab: Dort wurde ein von der Herren-Nationalmannschaft signierter Basketball verlost. ● (ads)

Streetbasketball: Spektakuläres Highlight am Finaltag: Die Entscheidung beim Dunking-Contest. Foto: DBB/Unverferth

# Bundesjugendlager 2011 in Heidelberg

82 Nachwuchskorbjägerinnen wurden gesichtet

Das Bundesjugendlager 2011 für den Jahrgang 1997 in Heidelberg ist mit dem Sieg der Mädchen aus Berlin/Brandenburg und der WBV-Jungen zu Ende gegangen. Im Mädchen-Endspiel setzte sich das Team Berlin/Brandenburg gegen Hessen mit 61:44 durch. Im Jungen-Endspiel gewann das Team des WBV gegen die Auswahl aus Bayern mit 55:44. 36 Mädchen und 46 Jungen wurden für die Bundesleistungslehrgänge gesichtet.



Sieger bei den Jungen und mit acht Sichtungen auch hier am erfolgreichsten: das Team des WBV.

„Das Bundesjugendlager ist und bleibt die wichtigste Sichtungsmassnahme des DBB und der Landesverbände. Es hat einen hohen Wert sowohl bei den Sichtern als auch bei den Kindern. Denen muss man allerdings sagen, dass dieses Sichtungsergebnis nichts Endgültiges ist und dass man auch danach noch alle Chancen hat. Es lohnt sich also in jedem Fall weiter zu trainieren. Ich freue mich, dass wir in Heidelberg wieder hochwertige Sichterenteams begrüßen durften und sehr gute Bedingungen vorfanden“, bringt es Stefan Raid, DBB-Vizepräsident für Jugend- und Schulsport, auf den Punkt.

„Wir sind als Basketballnation auf einem guten Weg“, wertet dann auch Kay Blümel, U18-Bundestrainer der Jungen, seine Eindrücke von der Leistungsstärke der Youngster: „Erstmals seit vielen Jahren werden wir auch international wieder mit positiven Kommentaren versehen. Wir haben hier viele gute, große Spieler gesehen, aber natürlich ist es zum jetzigen Zeitpunkt und auch wegen der ein Jahr früher einsetzenden Sichtung ganz schwierig zu prognostizieren, wer oben ankommen wird. Ich bin aber zuversichtlich, dass es aus diesem Jahrgang einige Spieler schaffen.“

Bei den Mädchen ist die Breite nicht so groß, es gibt aber durchaus einige vielversprechende Talente, um die man sich fortan intensiv kümmern muss. So die Aussage von Alex Maerz, die im Deutschen Basketball Bund als hauptamtliche Bundestrainerin den weiblichen Nachwuchsbereich verantwortet. „Ich freue mich besonders darüber, dass alle Landesverbände mit ihren Auswahlen unsere Vorgaben sehr gut umsetzen. Eine durchgehende Konzeption ist uns ganz wichtig. Da gibt es jetzt keine Ausreißer mehr“, so die Bundestrainerin.

#### Sichtungsergebnis BJJ 2011 Mädchen:

Leonie Schiermeyer (WBV), Annika Küper (WBV), Leonie Schütter (WBV), Laura Zdravetska (WBV), Jule Kassak (WBV), Anna Lappenküper (WBV), Maria Sola (WBV), Luana Rodefild (HES), Caroline Rexroth

(HES), Lara Müller (HES), Henriette Gahmig (HES), Lisa Schwarzkopf (HES), Johanne Gröning (MDA), Fine Böhme (MDA), Annemarie Potratz (NIS-BRE), Cheri-na Kaiser (NIS-BRE), Theresa Simon (NIS-BRE), Flavia Behrendt (NIS-BRE), Jasmin Zimmermann (Nord), Kaja Witkowski (Nord), Anne-Katrin Landwehr (BAY), Saskia Beringer (BAY), Anna-Maria Scherla (BAY), Aliska Lee (BAY), Laura Nadolski (BAY), Sina Kafka (BLN), Patricia Broßmann (BLN), Satou Sabally (BLN), Lucie Kuntz (BLN), Sophie Link (BLN), Malia Hinz (BLN), Julika Grüner (BLN), Helena Chatzitheodorou (SG SW), Sunniva Ferri (SG SW), Kira Barra (SG SW), Franca Müller (SG SW).

#### Sichtungsergebnis BJJ 2011 Jungen

Janic Staiger (BAW), Björn Lau (BAW), Tim Altenbeck (BAW), Moritz Hübner (BAW), Marcel Büttner (BAY), Cedric Hartmann (BAY), Leon Ohms (BAY), Leon Kratzer (BAY), Karim Jallow (BAY), Daniel Keppeler (BAY), Tobias Weigl (BAY), Georg Beyschlag (BAY), Paul Thabo (BLN), Elijah Edgehill (BLN), Daniel Mixich (BLN), Julius Düring (BLN), Marvin Omuvwie (BLN), Heiko Ekruht (BLN), Malik Eichler (BLN), Henrik Baumann (BLN), Jona Hoffmann (HES), Tim Kraushaar (HES), Lucas Rumpf (HES), Jan-Moritz Overdick (HES), Moritz Beck (HES), Niklas Sterzik (HES), Jonas Richter (MDA), Franz Leonhardt (MDA), Garai Zeeb (NIS/BRE), Lucien Schmikale (NIS/BRE), Johannes Menzel (NIS/BRE), Lennard Larysz (NORD), Philip Sausmikak (NORD), Erwin Nkemazon (NORD), Daniel Faber (RHP/SAA), Daniel Koch (RHP/SAA), Matthias Meier (RHP/SAA), Joshua Kuhlitz (WBV), Tibor Taras (WBV), Haris Hujic (WBV), Moritz Sanders (WBV), Niklas Kiel (WBV), Luis Figge (WBV), Marcel Kessen (WBV), Leon Thoms (WBV). ● (bü)

Sieben gesichtete Spielerinnen und noch dazu der Sieg im Endspiel gegen Hessen: die Mädchen des Teams Berlin/Brandenburg.

Fotos (2): Bükler

# DBB-3on3-Basketballturnier in Berlin ein voller Erfolg

Das vom Deutschen Basketball Bund (DBB) organisierte und vom DBB-Ballpartner SPALDING und DBB-Ausrüster NIKE sowie der Senatsverwaltung Berlin unterstützte 3on3-Basketballturnier hielt, was es versprochen hatte.

Ende August 2011 lieferten sich Mannschaften der NBBL, JBBL und WNBL in der Sporthalle der Spreewaldgrundschule packende Duelle im Spielmodus „FIBA 3x3“. Diese Spielform feierte ihre Premiere auf internationalem Boden bei den Youth Olympic Games 2010 in Singapur. Die futuristische Spielhalle in der Pallasstraße bot mit Ihrer anliegenden Grundschule ideale Rahmenbedingungen für die ange-reisten Mannschaften.

Nachdem Samstag die Vorrunden- und Platzierungsspiele abgeschlossen waren, wurden am Sonntag die Finalrunden auf zwei „Center-Courts“ ausgetragen. Natürlich fanden dort auch ein 3-Point-Shootout und ein Dunking-Contest Platz.

Die hochkarätige Jury bestand aus DBB-Sportdirektor Peter Radegast, Stefan Schey als Repräsentant der Firma SPALDING und dem Ex-Nationalspieler und Berliner-Basketball-Urgestein Ademola Okulaja. Verfolgt wurde das Spektakel u.a. von DBB-Vizepräsident Lothar Bösing und DBB-Jugendausschussmitglied Antje Hoffmann, sowie von DBB-Ehrenmitglied Heinz-Michael Sendzik.

Im Anschluss an das letzte Finalspiel des Tages erhielten die Teilnehmer des 3on3-Basketballturnieres vom DBB gestellte Freikarten für das anschließende Länderspiel Deutschland – Mazedonien in der O2 World. 30 Minuten vor Spielbeginn wartete das Highlight auf die Siegerteams und die Contest-Gewinner: Die Siegerehrung auf dem Parkett der O<sup>2</sup>-World durch DBB-Vizepräsident Dr. Wolfgang Hilgert. ●

Spannende Spiele in toller Basketballatmosphäre bot das 3on3-Event des DBB in Berlin.

Foto: DBB



## 3on3-WM in Rimini

Maerz und Blümel  
zufrieden mit DBB-Teams

Die von der FIBA ins Leben gerufene Spielweise 3on3 hat ihre ersten Weltmeister: Die Jungen-Mannschaft aus Neuseeland setzte sich im Finale gegen Bulgarien denkbar knapp mit 19:18 durch. Bei den Mädchen feierten die Spanierinnen den gewonnenen Titel über Italien (16:15). Die DBB-Auswahl-Teams (Jg. '93) beendeten das Turnier auf den Plätzen 13 (Mädchen) und 17 (Jungen).

Bundestrainerin Alexandra Maerz: „Wir freuen uns über den 13. Platz in einem stark besetzten WM-Feld. Besonders die klare Leistungssteigerung im Turniervorlauf stimmt mich positiv. Vor allem der Erfolg über die Ukraine, gegen die wir

in der Vorrunde verloren haben, bestätigt unsere gute Entwicklung.“

Bundestrainer Kay Blümel: „Es war ein tolles und farbenfrohes Event. Mit unserem Abschneiden bin ich zufrieden, da wir in der Platzierungsrunde alle Spiele gewinnen konnten. Besonders die zweite Halbzeit gegen Südkorea hat mir sehr gut gefallen.“

#### Für Deutschland spielten (Jungen):

Josip Peric (ALBA Berlin, 74 Punkte), Stephan Haukohl

(TuS Jena, 78), Jamo Ruppert (Piraten Hamburg, 32) und Niklas Ney (ALBA Berlin, 21).

#### Für Deutschland spielten (Mädchen):

Fanni Szittyta (TSV Nördlingen/HELL Donau-Ries, 44 Punkte), Kristin Annawald (Rhein-Main-Baskets, 24), Caroline van der Velde (BBZ Opladen, 11) und Lena Gohlisch (Berlin Baskets, 37).

Alle Ergebnisse, Stats, Fotos etc. gibt es im Internet unter <http://rimini2011.fiba.com> ●



Das DBB-Team der Mädchen bei der FIBA 3on3-WM in Rimini: Bundestrainerin Alex Maerz, Fanni Szittyta, Kristin Annawald, Lena Gohlisch und Caroline van der Velde. (v.li.)

Foto: Raid

# Charakter macht einen guten Schiedsrichter aus

Von Adrian Schuster

Diskussionsbedarf. Bei der Europameisterschaft 2011 in Litauen erklärte Robert Lottermoser dem Russen Vitaliy Frizon seine Entscheidung.  
Foto: FIBA Europe



**Herr Lottermoser, Sie galten in Ihrer Jugend als talentierter Fußballer. Wäre das Schiedsrichtergeschäft in der Fußball-Bundesliga auch reizvoll für Sie gewesen?**

Das ist schwer zu sagen, schließlich bin ich bei beiden Sportarten, Fußball und Basketball, in erster Linie als Spieler nachgegangen und habe mir weder zu Beginn meiner Fußballleidenschaft noch der des Basketballs Gedanken um die Schiedsrichtertätigkeit gemacht. Fakt ist, dass meine Kollegen aus der Fußball-Bundesliga Woche für Woche einen weitaus stressigeren Job erledigen müssen, da die Sportart nicht nur einen höheren Stellenwert in Deutschland hat, sondern auch die psychische Belastung ist um ein Vielfaches höher als in der Basketball-Bundesliga.

**Trotzdem begannen Sie das Basketballspielen und erwarben zudem Ihre erste Schiedsrichter-Lizenz, welche Sie innerhalb kürzester Zeit zur A-Lizenz (1994-2000) aufwerteten. Welchen Gefallen haben Sie an der Schiedsrichtertätigkeit entdeckt und wie viel Leidenschaft und Engagement benötigt es, diesen Weg einzuschlagen?**

Mit Basketball begann ich relativ spät im Alter von ungefähr 14-15 Jahren im Rahmen einer Schulsport-AG. Erst mit 16 Jahren habe ich mich einem Verein angeschlossen. Einen Gefallen an der Schiedsrichtertätigkeit hatte ich zunächst überhaupt nicht. Da ich damals jedoch einer der jüngeren Spieler im Team war und Freunde mich überredeten zum Schiedsrichter-Lehrgang zu gehen, kam ich wie die „Jungfrau zum Kinde“ zu meiner ersten Schiedsrichterlizenz und fand durchaus Interesse daran, eine andere Sichtweise auf die Sportart zu bekommen, die mir mittlerweile sehr viel Spaß machte.

Mit Beginn meiner Schiedsrichter-Laufbahn Mitte der 90ziger Jahre hatte ich nie die Absicht gehegt, es mal bis in die Bundesliga oder gar weiter zu schaffen – es war damals nur eine weitere Möglichkeit, meinem Hobby relativ nah zu sein. Ich bin sicher, auch viele erfolgreiche Coaches in der heutigen Zeit, haben ihre Coachingtätigkeit nicht mit der Maßgabe aufgenommen, um später Mal in der Bundesliga aktiv zu sein, sondern weil sie zum einen dem Basketball verbunden bleiben und zum anderen ihr Wissen an Jugendliche weitergeben wollten. Ich behaupte von mir selbst relativ ehrgeizig zu sein, und wenn ich einen Weg einschlage, dann möchte ich diesen auch konsequent gehen. Ähnlich verhält es sich



Auch im Jugendbereich ist Lottermoser zu finden. Hier bei der U19-WM in Lettland.  
Foto: FIBA

mit meiner Schiedsrichterkarriere. Jedes Mal, wenn mir die Ehre zu Teil wurde in eine höherklassige Liga aufzusteigen, wollte ich stets das Maximum erzielen, und dazu bedarf es nicht nur sehr viel Leidenschaft und Engagement, sondern auch Selbstdisziplin und des Bedürfnisses sich weiterentwickeln zu wollen, insbesondere in den professionellen Ligen.

**Seitdem sind Sie eine feste Größe in der Eliteklasse des deutschen Basketballs und gelten mittlerweile als stärkster Schiedsrichter und Zuppferd. Wie gefällt Ihnen diese Rolle?**

Mir ist bewusst, welche Rolle ich im deutschen Basketball-Schiedsrichterwesen einnehme und dass ich für den einen oder anderen eine Vorbildfunktion habe. Das erfüllt mich mit Stolz auf das eigene Erreichte, das jedoch ohne die Hilfe vieler „Wegbegleiter“ und (ehemaliger) Kollegen sowie durch die Unterstützung aus der Familie und von Freunden nicht möglich gewesen wäre. Ich bemühe mich in der Zusammenarbeit mit jüngeren Kollegen stets Ansprechpartner und Hilfe zu sein, nicht, weil das von mir erwartet wird, sondern weil ich gerne meine Erfahrungen teilen möchte und da ist es unabhängig, ob es sich um ein Spiel in der Bundesliga oder in der NBBL handelt.

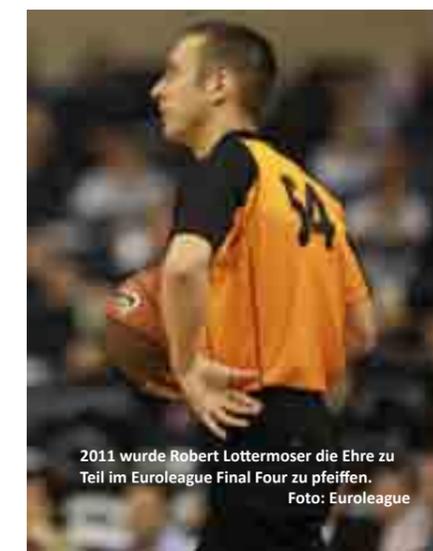
**Das Jahr 2011 kann mit Sicherheit als Ihr bislang erfolgreichstes angesehen werden. Nach der Leitung des Euroleague-Finals zwischen Panathinaikos Athen und Maccabi Tel Aviv wurden sie zur Europameisterschaft nach Litauen eingeladen. Dort wurden Sie beispielsweise im Viertelfinale (Russland – Serbien) und im Spiel um Platz drei (Mazedonien – Russland) eingesetzt. Wie ordnen Sie diese persönlichen Erfolge für sich ein?**

Das stimmt. Nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2010 und einer bereits erfolgreichen Europameisterschaft 2009 in Polen mit dem Erreichen des Halbfinals war das Jahr 2011 eines meiner erfolgreichsten Jahre als Basketball-Schiedsrichter. Wenn man die Anzahl von internationalen europäischen Schiedsrichtern in Betracht zieht, bin ich der Meinung, die Nominierung für solche großen Turniere sind bereits ein großer persönlicher Erfolg. Kann man dann auch noch

unter all dem Druck sein optimales Leistungsvermögen abrufen, ist das ein sehr schönes und selbstbestätigendes Gefühl für die geleistete Arbeit in diesem Jahr. Insbesondere aus solchen großen Erfolgen schöpfe ich meine Motivation, aber auch weitaus kleinere persönliche Ziele sind für mich immer wieder Ansporn eine Leistung mit hohem Qualitätsstandard zu zeigen, auch weil es von einem Robert Lottermoser so erwartet wird. Trotzdem ist es nicht die Anzahl der Finals, die einen guten Schiedsrichter ausmachen, es ist der persönliche Charakter.

**Überhaupt sind mehr und mehr deutsche Schiedsrichter in Europa vertreten. Waren noch vor einigen Jahren keine Vertreter aus Deutschland auf europäischem Parkett aktiv, mehnen sich derzeit die Gründe für diese Entwicklung?**

Das ist aus meiner Sicht Ergebnis einer über Jahre hinweg beständigen und guten Arbeit der Schiedsrichterkommission im DBB. Angefangen von einer deutschlandweiten einheitlichen Schiedsrichter-Ausbildung, über die Betreuung junger Schiedsrichter in den Regionalligen durch erfahrene Schiedsrichter-Coaches bis hin zur professionellen Begleitung der Schiedsrichter auf unterschiedlichsten Ebenen (z.B. Psychologie) in den Bundesligen. Meines Erachtens genießen die deutschen Schiedsrichter auf internationalem Parkett mittlerweile ein hohes Ansehen, da ihre Ausbildung sehr gut und das Verständnis, das im internationalen Basketball gefragt ist, gereift ist.



2011 wurde Robert Lottermoser die Ehre zu Teil im Euroleague Final Four zu pfeifen.  
Foto: Euroleague

**Häufig sind die Schiedsrichter die leidtragenden Personen, wenn es in einer Partie nicht so läuft, wie es sich die Zuschauer vorstellen. Was machen Sie, um in solchen Momenten die Ruhe zu behalten, um sich von keiner Seite beeinflussen zu lassen?**

Das sind in erster Linie Erfahrungswerte und gute Schiedsrichter lernen bereits zu Beginn ihrer Karriere damit umzugehen. Das sprichwörtliche „dicke Fell“ ist heutzutage Handwerkzeug eines jeden Schiedsrichter, egal in welcher Sportart. Als Fan würde ich in genannten Situationen genauso reagieren, da es doch eine Art von Unterstützung gegenüber „meinem“ Team zeigt. Als Schiedsrichter habe ich dafür vollstes Verständnis, auch wenn es mich in meiner Entscheidungsfindung nicht beeinträchtigt. Man muss bedenken, im professionellen Basketball geht es mittlerweile nicht nur mehr um den sportlichen Erfolg – wirtschaftliche Interessen, größere Rivalitäten und eine stärkere Medienpräsenz bauen nicht nur Druck und Emotionen beim Zuschauer auf.

**Trainer, Fans und teilweise auch Funktionäre versuchen Schiedsrichter auf ihre Seite zu bringen. Bei der Europameisterschaft in Litauen hat ein Vertreter der griechischen Delegation versucht, Sie und ihre zwei Kollegen konkret zu beeinflussen. Ohne in Details zu gehen, was geht einem durch den Kopf, wenn man einem solchen Versuch ausgesetzt ist?**

Eine Beeinflussung war das nicht! Es war der naive Versuch der Kontaktaufnahme, der in meinem Fall nicht nur erfolglos war, sondern allgemein kläglich scheiterte. Die ausschlaggebenden Personen sind für ihr Verhalten belangt worden und ich glaube, die deutsche Presse hat aus dem Fall mehr gemacht, als tatsächlich passiert ist. Letztendlich sind in meinen Augen auch die lediglich Zeichen des sehr großen Erfolgsdrucks, dem Teams in solchen Turnieren ausgesetzt sind. Wichtig für einen Schiedsrichter ist es, sich mental nicht damit zu belasten, weder in der Art und Weise, dass man sich dem ausgesetzt gibt, noch dass man sich einredet „jetzt erst recht.“

**Mit 35 Jahren sind Sie einer der jüngsten Top-Schiedsrichter in Europa. Was haben Sie sich für Ihre Zukunft, sagen wir für die zehn Jahre, vorgenommen und setzen Sie sich konkrete Ziele?**

Schiedsrichter sind auch Sportler und jeder ehrgeizige Sportler hat das Ziel, im Rahmen seiner Möglichkeiten das bestmögliche zu erreichen. Die höchsten Ziele im professionellen Sport sind dabei natürlich kontinentale und globale Meisterschaften, sowie die Olympischen Spiele. Ich hatte bereits die Ehre, einige meiner Zwischenziele – BBL-Finals, Eurobasket, Euroleague – zu erreichen. An meinem großen Ziel – den Olympischen Spielen – werde ich weiterhin hart arbeiten. ●

# Nachgefragt bei...

... *Ismet Akpinar*



## Zur Person

Ismet Akpinar grüßt als amtierender MVP (wertvollster Spieler) der JBBL-Saison 2010/11. Der Guard entwickelte sich in der abgelaufenen Saison immer mehr zum Anführer der Piraten Hamburg. Dabei verstand er es nicht nur hervorragend, seine offensiven Qualitäten in Punkte umzumünzen, er setzte auch dank seiner Spielübersicht seine Mitspieler geschickt ein. Als verlängerter Arm von Coach Marvin Willoughby führte er das Team bis ins JBBL-Viertelfinale, wo allerdings gegen den späteren TOP4-Teilnehmer TSV Bayer Leverkusen Endstation war.

Der am 22. Mai 1995 geborene und 1,88 Meter große Point Guard spielt auch in der U16-Nationalmannschaft eine entscheidende Rolle. Nicht zuletzt dank seiner Qualitäten stürmte die deutsche U16 bei der Europameisterschaft 2011 in der Tschechischen Republik bis ins Viertelfinale und schied dort nur hauchdünn mit 56:60 gegen Frankreich aus. Akpinar war Deutschlands bester Korbjäger bei der EM (13,4 Punkte im Schnitt), muss sich aber vor allem bei den Ballverlusten (3,7) noch verbessern. Dennoch, der Hamburger ist eine ganz große Hoffnung für die Zukunft auf der wichtigen Position 1.

**Welchen Teil der Tageszeitung liest Du zuerst?**  
Sport

**Welches Buch liest Du im Moment?**  
Magic

**Wie heißt Dein Lieblingsfilm?**  
Inception, Coach Carter

**Welche Persönlichkeit würdest Du gerne mal treffen?**  
Michael Jordan

**Was magst Du an anderen Menschen nicht?**  
Arroganz

**Wie lautet Dein Lebensmotto?**  
Carpe Diem;  
Hard work beats talent, when talent fails to work hard

**Was nervt Dich im deutschen Fernsehen?**  
Zu wenig Basketball

**Welche Lieblingsbeschäftigung, außer Basketball, steht bei Dir ganz oben auf dem Programm?**  
Entspannen

**Wie heißt Deine Lieblingspeise?**  
Pasta

**Wenn Du nicht Basketball spielen würdest, womit würdest Du dann Ihr Geld verdienen?**  
Fußball

**Bei welchem Verein würdest Du gerne mal spielen?**  
Los Angeles Lakers

**Welche andere Sportart begeistert Dich?**  
Fußball

**Für welchen Verein schlägt in einer anderen Sportart Dein Herz?**  
FC St. Pauli / Besiktas Istanbul (Fußball)

**Was war Dein letztes Urlaubsziel und wo geht es als nächstes hin?**  
Antalya und wieder Antalya

**Welche Musikrichtung bevorzugst Du?**  
RnB / Rap / Hip-Hop

**Welchen Trainingsinhalt magst Du gar nicht?**  
Sprints

**Was ist Deine größte Stärke?**  
Ehrgeiz

**Was Deine größte Schwäche?**  
-geheim-

**Welche Schlagzeile über Dich selbst hat Dich am meisten geärgert?**  
/

**Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?**  
Rookie of the Year der NBBL-Saison 2011/2012

**Welche sportlichen Ziele willst Du noch erreichen?**  
Weg bis zur A-Nationalmannschaft, Profi (Europa), NBA

**Wie sieht Deine berufliche Planung nach der Basketball-Karriere aus?**  
Sportmanagement

**Welcher Basketballer hat Dich am meisten beeindruckt?**  
Derrick Rose

**Wer ist für Dich der bedeutendste Sportler aller Zeiten?**  
Michael Jordan

**Welches Spiel wirst Du nie vergessen?**  
Viertelfinale U16-Europameisterschaft (gegen Frankreich)

**Mit wem würdest bzw. hättest Du gerne in einer Mannschaft gespielt?**  
Magic Johnson



Mit Gold und Silber dekoriert, die beiden deutschen Nationalmannschaften  
Foto: Joneck

# Ticket für London gebucht, Gold und Silber in der Tasche

von Andreas Joneck

**Die beiden deutschen Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaften kehrten Mitte September erfolgreich aus dem israelischen Nazareth zurück. Mit im Gepäck von den Europameisterschaften hatte das Team Germany mit Gold bei den Damen und Silber bei den Herren eine Menge Edelmetall und damit zusätzlich die beiden erhofften Tickets für die Paralympics 2012 in London.**

Ganz oben auf dem Treppchen stand erneut die deutsche Damen-Nationalmannschaft, die in der Gan Ner Arena ihren neunten EM-Titel feiern und die dabei die aufstrebende Konkurrenz aus Großbritannien im Halbfinale und den Niederlanden im Finale auf Sparflamme halten konnte. Trotz eines personellen Umbruchs, verbunden mit einer deutlichen Verjüngung, ist die Mannschaft von Bundestrainer Holger Glinicki dabei ungeschlagen ins Endspiel vorgedrungen und hat ein schwieriges Jahr des Umbruchs mit dem verdienten Lohn gekrönt.

Ganz anders war die Ausgangslage bei den deutschen Herren, die nach der Enttäuschung bei der EM 2009 und der im vergangenen Herbst vollzogenen personellen Neuformierung unter Druck standen. Doch mit der Aufbruchsstimmung im Team trotzte die Mannschaft von Bundestrainer Nicolai Zeltinger sogar der Auftaktniederlage gegen Schweden und marschierte ebenfalls bis ins Finale. Dort musste man sich zwar dem verdienten neuen Europa-

meister Großbritannien geschlagen geben, gewann aber hochverdient und vielumjubelt die Silbermedaille. Detaillierte Spielberichte finden Sie unter [www.teamgermany.net](http://www.teamgermany.net), alles statistischen Daten unter [www.ecmw.eu](http://www.ecmw.eu).

## Team Germany löst Fahrkarte für Paralympics

Mit Gold und Silber hat das Team Germany zusätzlich beide zu vergebende Fahrkarten für die Paralympics 2012 in London fest gebucht. Dieses nun erreichte Ziel ist für die weitere Arbeit auf sportlicher, politischer und wirtschaftlicher Ebene von strategischer Bedeutung für den deutschen Rollstuhlbasketball. Wie hoch das Thema in Berlin auf politischer Ebene angesiedelt ist, durften die beiden deutschen Teams dann noch einmal vor Ort durch zahlreiche Besuche erfahren. So ließ es sich Kulturattaché Stefan Kobsa von der deutschen Botschaft in Tel Aviv ebenso wenig nehmen den Weg nach Nazareth zu suchen, wie auch eine Delegation des Bundesinnenministeriums mit Gerhard Böhm, Abteilungsleiter Sport im BMI, und Staatssekretär Christoph Bergner. Die insgesamt vierköpfige Delegation war zuvor Teilnehmer einer Konferenz in Tel Aviv und sah sich die deutschen Halbfinalspiele der Damen gegen Frankreich und der Herren gegen Spanien an.

## EM 2013 in Frankfurt am Main

Einen weiteren Erfolg verbuchten in Israel auch die deutschen Funktionäre. Im Rahmen des IWBF Forum wurde DRS-Vorsitzender Ulf Mehrens ebenso als Vize-Präsident auf europäischer Ebene bestätigt, wie die Ausrichterstadt Frankfurt/Main der EM 2013. In zwei Jahren machen die Europameisterschaften damit erneut Station in Deutschland. Nach 1993 in Berlin, 2003 in Hamburg und 2007 in Wetzlar wird Deutschland im Jahr 2013 damit zum insgesamt vierten Mal Gastgeber der europäischen Titelkämpfe sein. Zentrum der EM 2013 wird die 5.000 Besucher fassende Fraport Arena, die Heimstätte der Fraport Skyliners sein. ●



Annika Zeyen (mitte) wird im Finale gegen die Niederlande in die Zange genommen.

Foto: Joneck

# Was macht eigentlich...

## Stefano „Nino“ Garris ?

„Die Liebe zum Basketball wird niemals verschwinden!“

**S**tefano „Nino“ Garris hat viel in seiner Karriere miterlebt. Das große Talent aus Paderborn ging früh nach Berlin und wurde zum Dauerabonnenten auf Titel. Auch in der Nationalmannschaft machte Garris schnell von sich Reden: Bronze bei der WM 2002 in den USA. Seine Karriere hätte noch viel spektakulärer werden können, wäre da nicht das leidige Thema Verletzungen. Derzeit ist Nino noch aktiv am Ball. In der Regionalliga West geht er für den TV 1846 Salzkotten auf Korbjagd.

Nino, Basketball schien nicht immer Dein favorisierter Sport gewesen zu sein. In Deiner Jugend spieltest Du Stürmer für die Fußballer

des SC Grün-Weiß Paderborn. Wie kam es zu dem Sinneswandel und dem späteren Engagement im Basketball?

Seit meiner Kindheit - besser gesagt - meiner Jugend, war ich ein Sportfanatiker. Ich bin damals geschwommen, habe Tennis und Tischtennis gespielt, mal beim Kickboxen reingeschnuppert, Leichtathletik betrieben und noch vieles mehr, doch Fußball war der Sport, der mich in meiner Jugend, noch vor Basketball, geprägt hat. Mit dem Sport bin ich praktisch aufgewachsen. Wie ich dann zum Basketball gekommen bin, ist eine ganz einfache Story: wir sind mit der Familie in die USA gezogen und da fing dann alles an. Mit 14 sind wir zurück gekommen und ich bin hier in einen Verein eingetreten. Von da an ging's los!

Die Entscheidung pro Basketball darf durchaus als Volltreffer bezeichnet werden. Nach einer Zweitligasaison bei Forbo Paderborn (1994-1998) zog es Dich in die Talentschmiede des TuS Lichterfelde (1998-2000, mit Doppellizenz ALBA Berlin) und später vollständig zum Kooperationspartner ALBA Berlin. Dort konntest Du bis 2005 fünf Meisterschaften und drei Pokalsiege feiern. So etwas nennt man wohl einen Sechser im Lotto?

Das stimmt! (lacht) Es war eine sehr, sehr schöne Zeit, die ich in meiner Karriere nicht missen will.

Auch der ehemalige Bundestrainer Henrik Dettmann wurde auf Dich aufmerksam und berief Dich in den Kader der deutschen Nationalmannschaft. 2002 konntest Du deinen größten internationalen Erfolg verbuchen: An der Seite von NBA-Star Dirk Nowitzki hast Du im Mutterland des Basketballs, den USA, die Bronzemedaille gewonnen. Welche Erinnerungen hast Du, wenn Du an dieses Ereignis zurückdenkst?

Allein auf dem Podest zu stehen, um dann die Medaille umgehungen zu bekommen, war ein sehr emotionaler Moment. Das sind Augenblicke, die man nie mehr vergisst!

Ein Erlebnis mit vermutlich gegensätzlichen Gefühlen dürfte die Europameisterschaft 2005 in Serbien und Montenegro gewesen sein, als Du den zweiten Platz und somit die Silbermedaille, zwar mit der Mannschaft vor Ort, jedoch verletzt, von der Bank aus bejubeln musstest. Wie schwer war diese Situation für Dich?

Natürlich wäre ich gerne aktiv auf dem Parkett dabei gewesen. Doch es gibt manchmal Dinge im Leben, die muss man einfach so hinnehmen, wie sie kommen! Als man mir damals sagte, dass die Europameisterschaft für mich aufgrund der Verletzungen nicht mehr in Frage kommt, hab ich mich etwa drei Tage mit dem Thema belastet, aber dann war auch gut. Die Freude war trotzdem riesengroß, als die Jungs Silber bekamen!

In der Saison 2008/2009 wurdest Du als Rückkehrer zu den Paderborn Baskets, deinem Heimatverein, bejubelt - bliebst allerdings nur

eine Saison. Danach zogst Du dich aus dem deutschen Basketball zurück. Hattest Du Dein Karriereende bereits vor Augen?

Ich kam zurück nach Paderborn, habe geheiratet, ein Haus gebaut und mich hier niedergelassen. Da ich die Jahre davor, so ab 2005/06, ständig vom Verletzungsgeist aufgesucht wurde, der es nicht gut mit mir meinte :, musste ich mir irgendwann die Frage stellen, ob sich das überhaupt noch für mich lohnt. Wer so viele Täler durchlaufen musste wie ich mit meinen Verletzungen, verliert irgendwann nicht nur seine Athletik, sondern auch das wichtigste überhaupt: den Spaß am Basketball. Voltaren-Tabletten waren mindestens zwei Jahre lang meine besten Freunde. Tagtäglich hab ich mir die Dinger wie Smarties reingepfiffen! Außerdem wird man ja bekanntlich leider älter und nicht jünger. Da kam der Zeitpunkt, an dem ich mir überlegt habe, ob ich jetzt noch drei Jahre irgendwo rumturne, oder ob ich mich so langsam auf mein Leben abseits des Basketball konzentriere. Zur Zeit mache ich mein Abitur nach, danach habe ich ein Studium geplant.

Ähnlich wie Deine ehemaligen Nationalmannschaftskollegen Stephen Arigbabu und Misan Nikagbatse führte Dein Weg in die Regionalliga. Derzeit spielst Du für den TV 1864 Salzkotten in der Regionalliga West. Hattest Du kein Verlangen, noch einmal in der ersten Liga aufzulaufen?

(lacht), Jup TV Salzkotten! An dieser Stelle mal einen schönen Gruß an die Jungs! Dass ich jetzt dort spiele, kam einfach so zustande. Wer solange Basketball gespielt hat, der kann nicht einfach komplett damit abschließen. Nach meiner eineinhalb-jährigen Auszeit überkam es mich wieder. Die Liebe zum Basketball wird niemals verschwinden. Dafür hab ich dem Sport einfach viel zu viel zu verdanken. Und ganz ehrlich, drei Trainingseinheiten pro Woche reichen völlig aus!!! (lacht)

Wie groß war oder ist der „Kulturschock“ bzw. die Umstellung für Dich als ehemaliger Nationalspieler? Wirst Du merklich härter von deinen Gegenspielern attackiert?

Manchmal merkt man schon die Blicke (man hört sich das dann arrogant an, haha... aber es ist halt so). Wenn dann einer anfängt, dich richtig und mit vollem Einsatz zu attackieren, um dir was beweisen zu wollen, dann denk ich auch schon manchmal: „Boaahh, bleib doch ruhig!“ (lacht)... oder man denkt sich dann so Sachen wie: „Wenn du nur wüsstest!“. Ich will dann halt gerne Dinge machen, aber der Körper lässt es einfach nicht mehr zu und sagt: „Nein, das war einmal!“

Du bist jetzt 32 Jahre und hast viel erreicht. Welche Ziele verfolgst Du mit deiner Mannschaft in der Regionalliga West?

Wir wollen ganz viel Spaß haben, und den hast

du am meisten, wenn du gewinnst. Somit lautet unser Ziel vor jeder Begegnung „gewinnen“!

Abseits vom Parkett hast Du auch anderweitig von Dir „hören“ lassen. 2005 übernahmst Du einen Gastpart auf dem Hip-Hop-Track „Klingt wie du“ von „Deine Lieblingsrapper“. Wie kam diese Zusammenarbeit zustande?

Diese Kooperation kam durch den Berliner Rapper Harris zustande. Wir kannten uns und plötzlich war ich mit dabei.

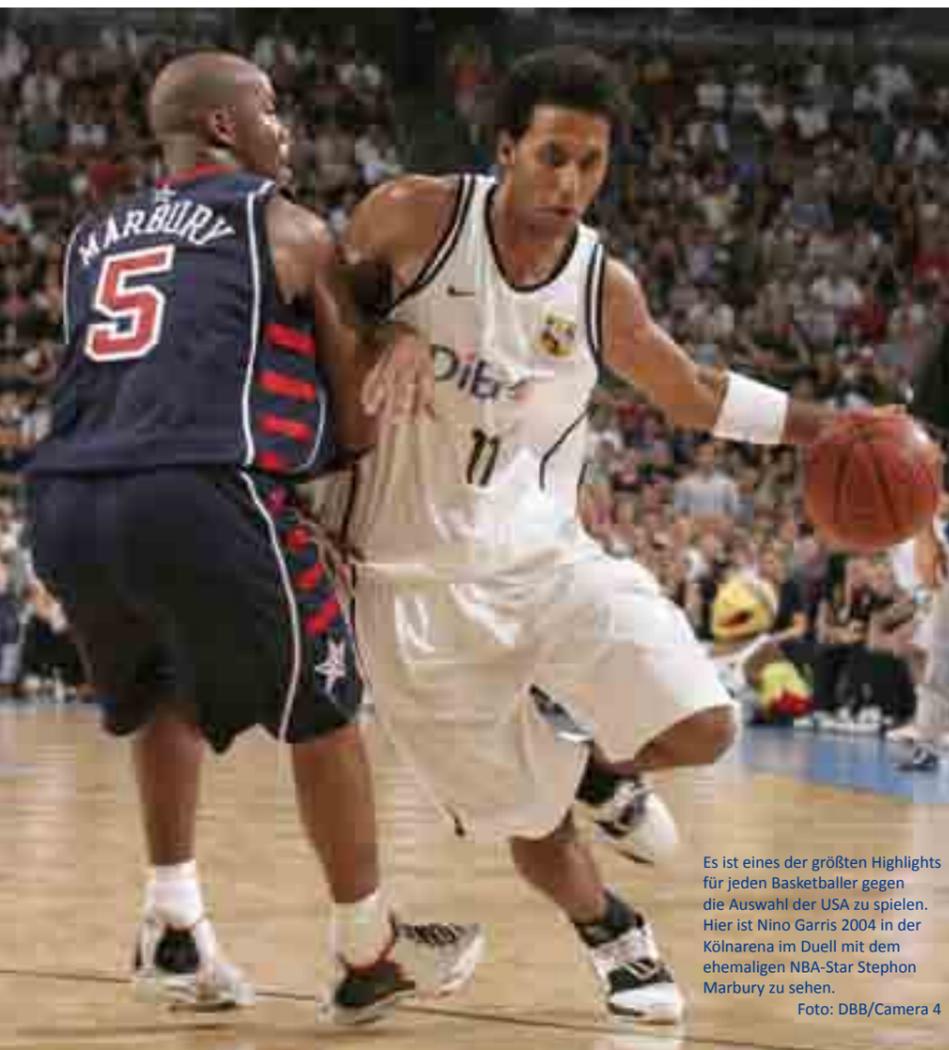
Musik spielt eine große Rolle in deinem Leben. Darf man in Zukunft weitere musikalische Projekte von Dir erwarten – sei es als Künstler oder Produzent?

Musik ist und bleibt meine große Liebe! Jedoch höre ich sie lieber, anstatt selbst welche zu machen. Alles was damals veröffentlicht wurde, war „just for fun“. Immer dann, wenn die Zeit es zulässt, spiele ich wieder häufiger am Klavier. So kann ich super entspannen und abschalten!

Dein Vorname Stefano bedeutet „Der Gekrönte“. Was war dein absolutes Highlight und hat bis dato allem die „Krone“ aufgesetzt?

Das größte, was ich je erlebt habe, war die Geburt meines Sohnes. Es gibt nichts Schöneres! ●

Adrian Schuster



Es ist eines der größten Highlights für jeden Basketballer gegen die Auswahl der USA zu spielen. Hier ist Nino Garris 2004 in der Kölnarena im Duell mit dem ehemaligen NBA-Star Stephon Marbury zu sehen.

Foto: DBB/Camera 4

## Wir produzieren Ihre individuellen Fan-Artikel

<b>WIMPEL</b> 	<b>SCHALS</b> 	<b>FAHNEN</b> 	<b>KOPF-BEDECKUNGEN</b> 	<b>DIVERSES</b> 
<b>PINS, BUTTONS VEREINSNADELN</b> 	<b>TEXTILIEN</b> 	<b>AUFKLEBER AUFNÄHER</b> 	<b>SCHLÜSSEL-ANHÄNGER</b> 	<b>und vieles, vieles mehr</b>



**WM SPORT**  
**WERBE- UND FAN-ARTIKEL**  
• Design • Produktion • Großhandel

Wellerfeldweg 158  
45770 Marl  
e-mail:  
info@wm-sport.de  
Telefon (0 23 65) 4 12 63  
Telefax (0 23 65) 4 10 02

Weitere Informationen und Preise finden Sie auf unserer Homepage:

[www.wm-sport.de](http://www.wm-sport.de)

# Phoenix- und BVB-Fan neu beim DBB

Nicolas Külpmann (**Foto unten**) ist seit dem 1. August 2011 der neue FSJ-ler im DBB-Jugendsekretariat. Der Abiturient fand den Weg zum DBB über den Kontakt zu seinem Vorgänger Christoph Nolte und bezeichnet sich selbst als „leidenschaftlichen Freizeitbasketballer“. Der im Basketball besonders für Phoenix Hagen mitfiebernde 19-Jährige komplettiert zudem die üppige DBB-Riege an BVB-Anhängern, was aber für seine Einstellung keine Rolle spielte.

Vier Basketball-AGs an drei Hagener Schulen betreut Nicolas Külpmann während seines FSJ, zudem ist er an der Organisation und Durchführung von Events beteiligt und hilft an allen Ecken und Enden im Bürobetrieb mit („Versand

kann ich schon richtig gut ...“). Der neue FSJler ist auch aktiv am (Fuß)ball und hat es als Stürmer aktuell bis in die Landesliga geschafft. Angebote aus Westfalenliga und Oberliga waren vorhanden, aber Nicolas schießt lieber ab und an nochmal ein Tor...

Im Anschluss an sein FSJ plant er ein Sportstudium. „Ich möchte dieses Jahr nutzen, um mir klar zu werden, was genau ich einmal machen möchte. Hier kann ich sicher viele Erfahrungen sammeln und auch Kontakte knüpfen, die mir später einmal helfen können“, beschreibt Nicolas Külpmann die Motivation für sein freiwilliges soziales Jahr. (bü/Foto: bü)



## Termine

### November 2011

30.10.-2.11.2011 U18 männlich Tryout in Heidelberg

16.-18.12.2011 DBB-Präsidiumssitzung in München

13.-16.11.2011 U18 weiblich Tryout in Heidelberg

18.12.2011 Entscheidung und Vergabe der EuroBasket 2015

### Dezember 2011

4.12.2011 Auslosung EM-Qualifikation Damen und Herren sowie Jugend-EMs in Freising

19.-21.12.2011 U20 männlich Tryout in Heidelberg

26.-30.12.2011 Leistungscamp Jahrgang 1997 in Kienbaum

5./6.12.2011 Landestrainertagung in Heidelberg

27.-31.12.2011 Internationales Turnier U18 männlich in Baracaldo/Spanien

16.-19.12.2011 U16 m/w Tryout in Kienbaum

## Geburtstage

Roland Geggus (DBB-Ehrenpräsident)	01.11.1948
Hermann Latz (DOSB-Leistungssport)	01.11.1955
Eberhard Look (ehem. DBB-Hausmeister)	02.11.1946
Tibor Pleiß (A-Nationalspieler)	02.11.1989
Prof. Dr. Günter Hagedorn (ehem. DBB-Bundestrainer)	03.11.1934
Dr. Wolfgang Hilgert (DBB-Vizepräsident)	10.11.1945
Martin Hornberger (AG 2. Bundesliga)	11.11.1961
Pascal Roller (ehem. DBB-Nationalspieler)	20.11.1976
Michael Geisler (DBB-Vizepräsident)	22.11.1948
Frank Buschmann (Basketball-Reporter)	24.11.1964
Gordon Sohn (Anti-Doping Kommission)	25.11.1947
Michael Rüspeler (Präsident LV Hessen)	28.11.1955
Prof. Lothar Bösing (DBB-Vizepräsident)	29.11.1952
Manfred Pelzer (ehem. DBB-Generalsekretär)	30.11.1942
Boris Schmidt (Vorsitzende LV Hamburg)	04.12.1962
Marko Pesic (ehem. DBB-Nationalspieler)	06.12.1976
Holger Geschwindner (Nowitzki-Trainer)	09.12.1945
Uwe Albersmeyer (DBB-Jugendsekretär)	09.12.1960
Dirk Bauermann (ehem. DBB-Bundestrainer)	10.12.1957
Gisela Hoffmann (ehem. DBB-Präsidiumsmitglied)	15.12.1941
Kay Blümel (DBB-Jugendbundestrainer)	15.12.1963
Dirk Kaiser (BBL-Pressesprecher)	16.12.1967

# Experten meinen

*Heute von Lars Spannagel*

Journalisten machen fast nichts so gerne, wie einen Boom auszurufen. Insofern ist es nicht verwunderlich, wie viel vor dem Saisonstart der Bundesliga von „der besten Liga aller Zeiten“ zu hören und zu lesen war. In der Tat steht der deutsche Basketball im Herbst 2011 gut da: Dirk Nowitzkis NBA-Triumph ist noch frisch, die Spiele der Nationalmannschaft bei der EM in Litauen hatten gute Einschaltquoten, der FC Bayern drängt als wichtigste deutsche Sportmarke mit Macht in die Spitze der BBL, die Nachwuchs-Auswahlteams sind so erfolgreich wie lange nicht mehr. Diese Entwicklungen freuen mich als Basketballer und Basketball-Journalist. Sie bedeuten aber nicht, dass der Sportart in Deutschland automatisch eine glanzvolle Zukunft bevorsteht. Sie stellen vielmehr eine Chance dar, die man nicht verstreichen lassen sollte.

Der deutsche Basketball ist immer noch eine recht kuschelige Veranstaltung. Wenn ich bei Heimspielen von ALBA Berlin bin, sehe ich viele Gesichter, die ich seit Jahren kenne: Trainer, Schiedsrichter, Spieler mit ihren Kindern, Spieler mit ihren Eltern – die Berliner Basketball-Gemeinde eben. Natürlich hat sich das Publikum bei ALBA und den anderen Bundesligisten in den vergangenen Jahren auch verändert, der harte Kern ist jedoch derselbe geblieben. Nur wenn es aber gelingt, Fans abseits der alten Zuschauerkreise zu gewinnen, kann die Sportart Basketball in Deutschland wachsen. Dabei können die polarisierende Wirkung des FC Bayern und die Strahlkraft von Nowitzki helfen, ausreichen werden sie aber nicht. Irgendwann ist es keine Nachricht und kein Fernsehbild mehr wert, dass Edmund Stoiber jetzt zum Basketball geht, Uli Hoeneß eine Verpflichtung von Dirk Nowitzki nicht ausschließen möchte und Bastian Schweinsteiger Dreier auch mit dem Fuß trifft.

Mir kommt es manchmal so vor, als würde Basketball in Deutschland im eigenen Saft schmoren. Man verweist gerne auf das eigene Wachstum, besonders im Vergleich mit anderen europäischen Basketball-Ligen. Dabei wird oft übersehen, dass man auch mit anderen Sportarten um Nachwuchs, Sponsoren und Fernsehzeiten konkurriert. Der DBB hat nur geringfügig mehr Mitglieder als der Deutsche Judobund, es spielen nicht einmal halb so viele Deutsche Basketball wie Volleyball – von Tischtennis, Handball oder dem übermächtigen Fußball ganz zu schweigen. Daran hat niemand Schuld, es ist schlicht und einfach eine Tatsache. Deswegen müssen jetzt Strategien entwickelt werden, wie man mehr Kinder auch in Zeiten der Ganztagschule für Basketball begeistern kann. Der Freiplatz bei mir um die Ecke in Kreuzberg war zwar auch in diesem Sommer gut besucht, allerdings sind die Streetballer dort zwischen 20 und 30 Jahre alt – wo sind die Zwölfjährigen?

Wie gesagt: Die aktuelle Saison und die kommenden Jahre stellen eine große Chance für Bundesliga-Klubs, Breitensport-Vereine und auch die Nationalmannschaft dar. Um diese Chance zu nutzen, müssen aber jetzt die Weichen gestellt werden, auch im Hinblick auf eine mögliche Heim-EM 2015. Wie kann der Basketball im Fernsehen präsenter werden? Soll der neue Bundestrainer ein reiner Coach für die Sommermonate sein oder eine Art Leistungssportkoordinator? Wie kommt man an mehr Jugendtrainer und Hallenzeiten? All das sind Fragen, mit denen sich die Verantwortlichen in den Klubs, bei der BBL, beim DBB und in den Landesverbänden befassen müssen – gemeinsam. Sonst schreiben die Zeitungen spätestens nach dem endgültigen Rücktritt von Dirk Nowitzki, dass der erwartete Boom ausgeblieben ist. Das machen Journalisten nämlich auch gerne.



Lars Spannagel, geboren 1978, schreibt für den Tagesspiegel über Basketball und hat von der EM 2009, der WM 2010 und der EM 2011 berichtet. Für die BG Zehlendorf hat er lange in der 2. Regionalliga gespielt, während der Ausbildung an der Deutschen Journalistenschule und einem Jahr in der Sportredaktion von sueddeutsche.de war er auch für den FC Bayern aktiv. Seit kurzem bloggt er unter [glueguy.tagesspiegel.de](http://glueguy.tagesspiegel.de) über ALBA Berlin, die NBA und was ihm sonst noch zum Thema Basketball einfällt.

Foto: privat

# VORSCHAU

DEZEMBER 2011



EM-AUSLOSUNG  
KOMPLETT



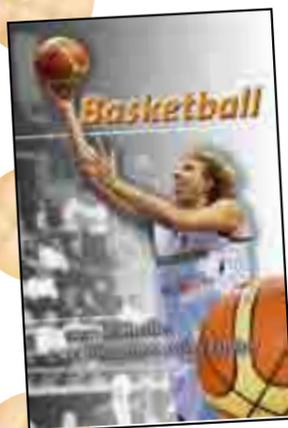
DBB: WEIBLICHER  
NACHWUCHS



LV-PORTRAIT

# DBB-Journal

**Nur noch wenige Tage**, dann ist es endlich da: Mitte November erscheint das neue Basketball-Buch, das der DBB als „Fortsetzung“ des Buches „Faszination Basketball (bis 1991)“ auf den Markt bringt. Wer also noch ein ideales Weihnachtsgeschenk für Basketballer sucht, der sollte sich dieses Werk nicht entgehen lassen!



Es war im Jahr 1992, als der ganz große Basketball-Boom nach Europa und auch nach Deutschland kam. Transportiert wurde er durch das „Dream Team“ der USA bei den Olympischen Sommerspielen in Barcelona, an denen auch die deutsche Mannschaft teilnahm. Mit Olympia 1992 beginnt das Buch und betrachtet ausführlich die Highlights des deutschen Basketballs auf internationaler Ebene bis heute. Einzigartige

Triumphe wie der Gewinn des EM-Titels der Herren 1993, die Bronzemedaille der Herren bei der WM 2002, die Silbermedaille der Herren bei der EM 2005, aber auch die Bronzemedaille der Damen bei der EM 1997, der Korac-Cup-Triumph von ALBA Berlin 1995 oder der Gewinn der Europaliga durch die Damen des BTV Wuppertal 1996 werden ausführlich betrachtet und beschrieben. Darüber hinaus geht es um weitere Ereignisse und um die Personen, die den Basketball in Deutschland in den vergangenen zwanzig Jahren geprägt haben, allen voran natürlich NBA-Champion Dirk Nowitzki.

Mit Ute Berndt und Reinhard Schwarz haben sich zwei renommierte Autoren intensiv mit den vergangenen 20 Jahren Basketball in Deutschland beschäftigt. Herausgekommen ist ein einzigartiges und brandaktuelles Buch (inkl. EM 2011), das bei vielen Leserinnen und Lesern die Begeisterung für diese attraktive Sportart wecken oder viele besondere Erinnerungen wieder auffrischen wird. Ein ideales Geschenk für gute Freunde, aber auch für manch' einen selbst!

Das Buch kostet im Handel € 19,95, kann aber auch direkt beim DBB bestellt werden (ab Mitte November über den Shop auf der DBB-Website, oder per eMail an [info@basketball-bund.de](mailto:info@basketball-bund.de)). Bei größeren Bestellmengen werden Rabatte eingeräumt (auf Anfrage).

2100 KILOMETER  
IM JAHR  
300 BAHNEN AM TAG  
29 WETTKÄMPFE  
WOCHENENDEN  
12 WOCHEN  
STUNDEN IM KRAFTRAUM  
1000 JUBELSCHREIE  
4 MITTELLOHR  
ENTZÜNDUNGEN  
5 VEREINSREKORDE  
2 STOLZE ELTERN

**MIT DOPING IST  
ALLES UMSONST**



# DiBa Du

ist, wenn **Leistung**  
begeistert.

**Deutschlands  
„Beliebteste Bank“**

**Über 7 Millionen zufriedene Kunden  
sind bereits überzeugt!**

Zum fünften Mal in Folge wurde die ING-DiBa zu Deutschlands „Beliebteste Bank“ gewählt. Profitieren auch Sie von der Leistungsstärke und Zuverlässigkeit des Testsiegers.



**Jetzt direkt  
informieren!**

**069/50 50 9070**  
**[www.ing-diba.de](http://www.ing-diba.de)**

**ING  DiBa**  
Die Bank und Du